Zu den Murbacher Denkmälern und zum Keronischen Glossar.

Habilitationsschrift

durch welche

mit Zustimmung der philosophischen Facultät

der Universität Leipzig

zu seiner

Sonnabend den 14. Juli 1883 Mittags 12 Uhr

im Auditorium IX des Bornerianums

zu haltenden Probevorlesung

Ueber die mitteldeutschen Bestandtheile der neuhochdeutschen Schriftsprache

ergebenst einladet

Dr. phil. Rudolf Kögel.

Halle a. S.
Druck von E. Karras.
1883.

Digitized by the Internet Archive
in 2026

https://archive.org/details/IA41545804_0029

Die folgenden untersuchungen bezwecken zunächst die prüfung einer hypothese Holtzmanns. In seiner abhandlung 'zum Isidor' Germ. 1, 462—475, worin der verfasser und die heimat des ahd. Isidor und der dazu gehörigen übersetzungen, welche unter dem titel fragmenta theotisca zuletzt von Massmann (1841) herausgegeben worden sind [1]), ermittelt werden soll, stellt nämlich dieser gelehrte die ansicht auf, erstens dass das glossar Jc (bei Nyerup symbol. 233—60, die gl. zur benedictinerregel auch bei Steinmeyer-Sievers ahd. gl. 2, 49—51) z. t. aus den übersetzungen des Isidor und der Monseer bruchstücke geschöpft sei, was bestätigt werde durch die in dem glossar sich findenden spuren des Isidorischen lautsystems; zweitens dass das glossar Ja (Nyerup, symb. 173—193; jetzt fast vollständig [2]) bei Steinmeyer-Sievers 1, 315. 337. 354. 364. 374. 380. 389. 391. 413. 494. 511. 543. 547. 553. 560. 586. 587. 763. 2, 334. 340. 350. 619. 741. 742. 745. 746. 763. 766), 'wenigstens in dem teil der glossen, die zur Bibel gehören, deutlich abgeschrieben sei aus einer vorlage, die ganz in Isidorischer weise geschrieben war; denn kein anderes grösseres sprachdenkmal zeige so deutlich die Isidorischen *gh* und *dh*, wie dieses glossar' (s. 469 f.). Nur wenige haben sich seitdem über diesen gegenstand geäussert (zustimmend aber vor allen

[1]) Die homilie de vocatione gentium, Augustini sermo LXXVI und ein bruchstück eines unbekannten tractats auch in Müllenhoff-Scherer's denkmälern[2] s. 165. 170. 525.

[2]) Es fehlt noch Nyerup s. 191 constanter *anastantando* bis zu ende. Ein bedeutender teil dieser noch rückständigen glossen gehört zur vulgata und wäre demnach dem ersten bande einzuverleiben gewesen.

Müllenhoff denkm.[2] s. XX, vgl. s. 528), und keiner hat die untersuchung wider aufgenommen und weitergeführt, obwol doch Holtzmanns mit ungenügendem material begründete hypothese bei ihrer wichtigkeit dazu hätte anregen können. Denn noch immer ruht die geschichte jener hochbedeutenden rheinfränkischen übersetzungen in tiefem dunkel, da weder ort noch zeit der entstehung ermittelt ist, zu geschweigen des verfassers; denn dass Holtzmann hier durchaus auf irrwegen gewandelt ist, bezweifelt heute wol niemand mehr. Wir behandeln nun zuerst die übereinstimmungen in sprache und lautgebung zwischen IsFrg. einerseits und den glossaren Ja und Jc andrerseits, wobei die untersuchung sich auch auf die übrigen teile der Murbacher handschrift (glossar Jb und hymn.) und auf das original des Keronischen glossars, an dessen bairischem ursprunge ich nicht mehr festhalte, ausdehnen muss; es wird sich hierbei zeigen, dass Holtzmanns hypothese vollständig aufrecht erhalten werden kann. Sodann wenden wir uns der frage zu, ob und welche glossen Jc aus IsFrg. entlehnt habe. Endlich werden wir das bisher ganz verkannte verhältnis zwischen Jc und dem Keronischen glossar einer eingehenden untersuchung unterziehen.

Kap. I. Sprachliche kriterien.

a) Lautbezeichnung der gutturale.

1. Die media.

Urgermanisches *g* wird im Pariser Isidor vor dunkelen vocalen, *a* eingeschlossen, sowie vor consonanten durch *g*, vor *e* und *i* aber durch *gh* bezeichnet; doch steht in letzterem falle inlautend nicht selten *g*, wie sich denn auch sonst einzelne abweichungen von der regel finden. Neben *gh* und *g* tritt nun aber noch *ch* auf, obwol es sonst in diesem denkmal zur bezeichnung der tenuis dient, und zwar in *bluchisoe* 9, 17 (vgl. *blugisota* Frg. 35, 2. 11; *plugisonto* 33, 7) und mit ausnahme von *ghilaubin* 7, 17 durchweg im präfix *chi-*. Der bairische schreiber der Monseer bruchstücke setzte für *gh, g* meist seine *g, k* ein, *gh* liess er nur stehen in *gheist* 3, 8. 5, 1; *gheistes* 23, 13; *gheiste* 4, 10; *gheista* 5, 16; *gheba* 15, 9; *saghem* 16, 24; *ghiri* 27, 14. 28. Das präfix war aber in seiner vorlage nicht *chi-*,

sondern *ghi-* geschrieben, wie sich ergibt aus *ghiruni* 6, 18; *ghifinstrit* 17, 3; *ghimeitun* 18, 10; *ghib[ure]* 19, 24. Aus einer vermischung zwischen *ghi-* seiner vorlage und *ga-* seiner zunge entsprangen *gha[sait]* 7, 11; *ghachurun* 22, 13; *ghasahhun* (hs. *gahsahhun*) 1, 3. Und auch jenes *ch* war seiner vorlage nicht fremd, da *cch* = *cg* in *lecchen* 22, 5 und *licchentan* 1, 7 nicht von ihm selbst herrühren kann.

Was nun zunächst *gh* anbetrifft, so begegnet es zwar auch ein par mal sonst, auf bairischem sprachgebiet einigemal im verbrüderungsbuch von St. Peter in Salzburg bei verschiedenen schreibern [*Eghiolf* 53, 24 a; *Eghilfrid* 52, 30 b; *Hiltighund* 84, 25 c; *Enghilscalh* 23, 10 d; *Uuolfgher* 65, 47 d; *Sighipald* 54, 12 k; *Odalgher* 18, 39 p; *Hughipert* 67, 21 x] auf alemannischem in *ghelf* Gl. 2, 320, 15 (Sg. 141); *ghigruazta* Gl. 1, 311, 16 (Frg. S. Paul.); *ghrimme* (ferox) Gl. 2, 611, 63 (Einsied. 303), und bis zum jahr 814 28 mal in eigennamen S. Gallischer urkunden vor hellen vocalen (Henning ü. d. SG. sprachd. s. 138. 140), in Franken im Weissenb. kat. (*eittarghebon* 38) und in urkundlichen eigennamen (Weinhold Isidor s. 87). Aber in der ausdehnung wie in den Junius'schen glossen in keinem andern denkmal, so dass wir ein recht haben, auf diese übereinstimmung mit IsFrg. gewicht zu legen. Zwar in Jc ist es nur dreimal zu finden, *huorighiu* 236, 6; *menighi* 238, 7; *ereghisot* 241, 19, um so öfter jedoch in Ja, und zwar genau in denselben grenzen wie in IsFrg. Denn mit ausnahme von *arslaghan* 1, 315, 55 kommt es nur vor *e* und *i* vor, 27 mal (*ghibulahtigher* 1, 315, 21; *einigher* 37; *ghifuaghidu* 49; *spatigher* 52; *sighinumfti* 364, 1; *arhaughit* 24; *spuatighi* 543, 6; *abulghigher* 39; *eidanghelt* 2, 766, 23; *meghinigo* 192 Nyer.; *ubarmeghinoton* 193 Nyer., und 16 mal im präfix *ghi-*: Gl. 1, 315, 5. 10. 21. 49. 337, 9. 11. 17. 34. 47. 364, 16. 17. 22. 380, 49. 391, 5. 763, 15. 742, 36), während vor dunkelen vocalen und *a* sowie vor consonanten *g* verwendet ist (52 mal, darunter 12 mal *ga-*), was sich vor *e* und *i* nur 5 mal findet, einmal in dem präfix *gi-* (2, 340, 17), sonst wie im Isidor nur im inlaut (*pischrenger* 1, 543, 24; *fragen* 1, 586, 30; *uurgit* 2, 334, 1; *opanontigemu* 2, 350, 14). Dass nun mindestens die *gh*, gewis aber auch die meisten *g* nur stehengebliebene reste aus einer vorlage sind, die in dieser hinsicht sich von derjenigen der Frgm. nicht unterschieden

haben kann, lehren nicht nur sehr zahlreiche *k, c* (z. b. *kianc* 1, 587, 4; *keroe* 2, 350, 20; *kiotacota* 1, 587, 44; *gotekelt* 1, 337, 20; *cahun* 1, 543, 13; *aftercanc* 1, 586, 17; *cuat* 1, 586, 24; *cat* 2, 350, 19; *akaleizaz* 2, 350, 20; *focal* 2, 350, 34; *uuakan* 2, 620, 33; 41 mal *ki-*, 9 mal *ka- ca-*), in denen jeder den durchbrechenden alem. dialekt des schreibers anerkennen wird, da die übrigen stücke der Murbacher handschrift dazu stimmen, sondern auch der umstand, dass die *gh* im anfange des glossars, wo der schreiber, noch unermüdet, seine vorlage treuer copierte, am häufigsten sind; denn 18 davon entfallen auf die glossen zum pentateuch. Bemerkenswert ist, dass in der schreibung des präfixes *ghi-* die vorlage zu derjenigen der Frgm., nicht zum Pariser Isidor stimmt.

Wir wenden uns zu *ch* als lautbezeichnung für die media, und besprechen zunächst das präfix. Es lässt sich nicht erwarten, dass die Murbacher denkmäler zahlreiche belege für *chi-* gewähren, denn in der vorlage war ja *ghi-* geschrieben. Aber vereinzelt erscheint es doch in Ja (*chizuellun* gemellis 1, 553, 27), Jc (*chiuuilicho mezu* 234, 3) und in den hymn. *eochalichera* 10, 4; *eochalichemu* 19, 11). Ausserhalb des präfixes ist es etwas häufiger; Ja hat es hier dreimal (*inchinnet* 1, 511, 39; *chuldine* 1, 543, 47; *chai* subitatio 1, 560, 17, von *ghiziuch* 1, 337, 47; *halspauch* 389, 7 abgesehen), Jb zweimal (*chundfano* 1, 295, 20, auch in Rd; *pichnegit* 1, 274, 50 = *pignegit* Rd; *haruch* 285, 4 und *protrinch* 293, 40 bringe ich nicht in anschlag), die hymn. zweimal (*harcheban* 12, 2; *chrimmiu* 1, 5).

Auf fränkischem boden ist *chi-* noch zu belegen aus den Prudentiusglossen, welche im cod. Trevir. 1464 und einem cod. Appon. überliefert sind: *chi-* Gl. 2, 552, 3. 33; 538, 17. 48. 539, 1. 15. 24. 541, 32. 549, 44. 71. 550, 7. Belege für *ch* = *g* in anderen worten sind mir nicht bekannt. Ganz selten ist dieses *ch* in Baiern; ich kenne es hier nur aus dem Salzburger verbrüderungsbuche, wo es viermal begegnet: *Sichibalt* 91, 36; *Sichihilt* 91, 37; *Cholduuaih* 103, 17; ? *Cheitmar* 42, 2; was Weinhold bair. Gramm. s. 188 sonst noch anführt, ist nicht vollwichtig. Auf alemannischem sprachgebiete aber begegnet es auch sonst. Zunächst in dem mit den Murbacher denkmälern verwanten glossar Rc 6 mal (*anechehefte* 2, 235, 37; *chehiten* conjuges 2, 236, 15; *chaen* praecipites 2, 233, 28; *stechepraun*

2, 233, 31; mit *h* für *ch*[1]) *heneret* 2, 234, 19; *heuuinnent* 2, 235, 62). Sodann in glossen zur Benedictinerregel aus einer fürstl. Lobkowitzer hs. einmal (*lirnuncha* 2, 52, 15), einmal im Sg. 299 (*zaubarchiscrip* 2, 95, 60), einmal in den S. Pauler gl. zu Lucas (*chahun* subito 1, 731, 52), einmal in S. Blasier gl. (*dicchet* intercedite Gl. 1, 312, 73), und 25 mal in eigennamen S. Gallischer urkunden bis z. j. 814 (Henning a. a. o. s. 138. 140). Das beispiel aus der Benedictinerregel bei Weinhold alem. gramm. s. 187 fällt weg, da das swv. *kripfen* anlautende tenuis hat (Graff 4,598).

In welcher gegend ist aber *ch* = *g* entsprungen? Um dieses zu ermitteln und um boden für weitere schlüsse zu gewinnen, ist es nötig, auf den lautwert dieses zeichens einzugehen.

Hervorzuheben ist zunächst die tatsache, dass *ch* = *g* mit kaum nennenswerten ausnahmen nur vor hellen vocalen auftritt. Ferner verwenden alle quellen, welche dieses *ch* bieten, dasselbe zeichen entweder durchweg oder doch genügend oft auch für die tenuis. Folglich können sich in demjenigen dialekt, aus welchem *ch* = *g* stammt, anlautende tenuis und media vor hellen vocalen nicht allzu auffällig von einander unterschieden haben. Das trifft nun aber für die oberdeutschen mundarten durchaus nicht zu, denn hier war ja die tenuis zur affricata vorgerückt und hob sich von dem laute, der bald durch *k, c,* bald durch *g* bezeichnet wird, auf das schärfste ab. Da nun *ch* = *k* sicher ein verschlusslaut ist, so muss auch *ch* = *g,* und weiter *gh* = *ch* dieselbe qualität besitzen und die vermutung Holtzmanns (altd. gramm. s. 265), dass das nachgesetzte *h* nur wie im italienischen die palatale aussprache des *ge, gi, ce, ci* verhüten solle, hat viel für sich. Nun wird allerdings *ch* = *k* im Is. auch vor dunkelen vocalen gesetzt, wo ja *c* genügt hätte (das im lat. ungebräuchliche *k* kannte der erfinder dieses systems vielleicht gar nicht). Weshalb *c* vermieden wird, ist nicht klar. Verband er vielleicht mit diesem zeichen überhaupt vor vocalen den wert von *z*? (vgl. die slavische orthographie).

---

[1]) Wie in *harles* (mariti) Rb 1, 363, 10; *helagirida* (ventris ingluvies) Gl. 2, 320, 21 (Carlsr. 111); *hrefti* (vigore) Rb 2, 307, 51; *hrefte* (lege) Gl. 2, 28, 35 (Trier 1464); *arhuueme* (obstupescat) Rb 2, 313, 70; *huenun* (uxoris) ebd. 1, 353, 44.

Das nebeneinanderbestehen von *ch* und *gh* vor hellen vocalen = *g* erkläre ich mir so, dass jene bezeichnungsweise einer älteren, diese einer mehr vervollkommneten jüngeren entwicklungsperiode seines systems angehört; ich bin also der ansicht, dass der erfinder anfänglich die buchstabencombination *gh* noch gar nicht gekannt und nur aus not zu *ch* gegriffen habe, um vor *e* und *i* den charakter der lenis als eines verschlusslautes auch in der schrift hervorzuheben. Da ihm aber *k* unbekannt, *c* (aus irgend welchen gründen) ungenügend war, so blieb ihm kein anderer ausweg übrig, wenn meine voraussetzungen richtig sind, als die lenis mit der fortis in diesem falle zusammen zu werfen. Aus dieser älteren unvollkommeneren periode des systems könnte sich dann, in folge des häufigen gebrauches, die schreibung des präfixes *chi-* in die spätere zeit hinein gerettet haben. Wo sonst *ch* vorkommt, trägt es den charakter eines vergessenen restes älterer zustände deutlich genug an sich.

Also nur in einer fränkischen gegend, nach der grenze des romanischen hin, wo die tenuis rein, nicht affriciert gesprochen wurde, wo *gi-*, nicht *ga-* galt, wo eine verschiebung der medien nicht eingetreten war, ist dieses schriftsystem der gutturale entsprungen. Finden wir es also auch in alemannischen gegenden, in Murbach, Reichenau, S. Gallen, so ist es entweder, was für die S. Gallischen eigennamen (soweit deren träger nicht etwa Franken waren) das wahrscheinlichste ist, rein äusserlich dahin übergeführt worden, oder die denkmäler, in denen es hervortritt, sind aus vorlagen abgeschrieben, welche in jenem schriftsystem abgefasst waren. Dass dies in unserem falle anzunehmen ist, geht aus der schon erwähnten tatsache hervor, dass *gh* nur im anfange des glossars Ja häufiger begegnet. Was die übrigen stücke der Murbacher handschrift anbetrifft, so weisen die beiden *cha-* der hymnen besonders deutlich auf eine vorlage hin, in welcher wie im Pariser Isidor *chi-* geschrieben war.

Noch unbeachtet geblieben sind die spuren dieses fränkischen gutturalsystems im Ker. glossar. *gh* zwar kommt nicht vor, wol aber *ch* = *g*, wobei zu bemerken ist, dass in K^b mit *ch* gleichwertig *kh* gebraucht wird. Allerdings ist dieses zeichen nicht auf die stellung vor hellen vocalen beschränkt. Die

belege sind: *cha-uffit* Pa 128, 11; *khauurti* gl. k. 91, 18; *khacrefdic* ebd. 173, 13, drei fälle, wo das original gewis *chi-* hatte; *plichit* (pflegt) Pa 62, 10 (eine durchaus Isidorische form); *machun* (queunt) ebd. 98, 20; *kithunchan* (gezwungen) gl. k. 75, 37; *irzochan* (erzogen) ebd. 233, 22; *uurkhit* ebd. 207, 21 (= *uurgit* c); *anahnekhendi* ebd. 187, 3 (= *anahnegente* c); *khahi* (gähe) Ra 231, 28; *chriskimmon* ebd. 252, 27. Vielleicht steht *h* für *ch* in *hicoz* (confusio) Pa 72, 35; *haarpit* (= *kierpit* b) ebd. 94, 27.

2. Die tenuis.

Ueber *ch* ist bereits im vorhergehenden gehandelt. Darauf dass auch die Murbacher denkmäler die tenuis durch *ch* bezeichnen, ist selbstverständlich kein gewicht zu legen, da *ch* im oberdeutschen eben die affricata bedeutet.

Zu erörtern bleibt jedoch die lautverbindung *kw*, welche im Pariser Isidor, vereinzelt auch in Frg. durch *quh* gegeben wird. Was das *h* hier solle, ist für die folgende erörterung eigentlich gleichgültig; ich bin indes der meinung, dass es der schreiber nur, um eine analogie zu *ch* herzustellen, dem *qu* nachgesetzt habe. An die affricata ist selbstverständlich nicht zu denken, man würde dann übrigens eher *qhu* erwarten. Es ist nun äusserst bedeutsam, dass die schreibung *quh* ausser in IsFrg. nur noch in zwei Murbacher denkmälern vorkommt, nämlich in den hymnen und in Jc. In den ersteren dreimal (*az quheme* 2, 7; *quhedenten* 23, 1; *quhedemes* 26, 12), dazu *quuhad* 2, 8. In dem glossar aber bis auf *ferqhede* 233, 27 und *qhidit* 234, 32 durchaus regelmässig (13 mal): *quhitin* 239, 9; *quhidit* 240, 17. 250, 25; *foraquhetan* 244, 11; *furiquhementi* 246, 38; *zuaquhemene* 247, 3; *ferquhat* 248, 32; *erquhichit* 248, 35; *quhetin* 250, 19; *quhitio* 253, 29; *quhidu* 254, 38; *folquhetan* 256, 6; *quhido* Gl. 2, 50, 56.

Durch nichts kann die enge beziehung der Murbacher denkmäler zu IsFrg. in helleres licht gesetzt werden, als durch diese übereinstimmung, an der aus der grossen zahl der ahd. sprachdenkmäler kein einziges weiter teil hat. Und da niemand annehmen wird, dass diese schreibung etwa in Murbach entsprungen sei — hier und in Reichenau schrieb man vielmehr *chuu, chu* —, so bleibt keine andere erklärung übrig,

als dass die vorlage der glossen Jc und der hymnen, und wenn wir die schon oben gewonnenen resultate hinzunehmen, auch die von Ja wenigstens bezüglich der gutturale, wahrscheinlich aber überhaupt nach art des Pariser Isidor geschrieben gewesen sei.

b) Bezeichnung der dentalen spirans durch *dh*.

Im Pariser Isidor wird die dentale spirans, soweit sie (im inlaut) noch nicht zu *d* geworden ist, durch *dh* bezeichnet (Weinhold Isid. s. 71); dass dies auch in der vorlage der Frg. der fall war, ergibt sich aus zahlreichen resten, die der bairische copist stehen gelassen hat. Holtzmann a. a. o. s. 470 macht darauf aufmerksam, dass auch hierin das glossar Ja seine abhängigkeit von IsFrg. nicht verläugne, denn kein anderes sprachdenkmal zeige das Isidorische *dh* so deutlich. Die beispiele sind: *dhridhilli* 1, 315, 14; *dhriiariga* 16; *sodhe* 34; *ghifuaghidhu* 49; *tradhun* 61; *uuidharon* 70; *dhicho* 337, 16; *guldhiniu* 51; *fardheuui* 413, 2; *dhincman* 547, 16; *umbidherbiu* 19; *fadh* 587, 7; *undhancpare* 33; *dhorn* 23; *kidhult* 2, 741, 21; *dhuruhfartlih* 742, 17; *dhorn* 39; *bidherbi* 766, 15; *firdhulta* 192 Nyer. Im zusammenhange mit dem übrigen mag man diese übereinstimmung immerhin geltend machen, aber absolut beweisend ist sie nicht; denn der kreis der denkmäler, welche *dh* bieten, ist ein ziemlich grosser.

Um mit den fränkischen quellen zu beginnen, so ist *dh* zunächst sehr häufig im Weissenburger kat.: *uuerdhe* 2. 8. 11. 12. 13; *sculdhi* 3. 20; *quedhem* 7; *erdhu* 13. 102; *quidhit* 21. 23; *andhremo* 23; *uuerdhen* 28; *nidha* 39; *nidhar* 46; *ladhunga* 49; *gimeinidha* 50; *euuidhu* 54; *faruuirdhit* 54; *andher* 56. 57 (zweimal); *diuridha* 58; *erdho* 71. 77 (zweimal); *quedhanne* 71; *edho* 72. 81; *redhihafteru* 87; *gotcundhi* 91; *redhihaftiu* 93; *fridhu* 102; *uuelaquedhemes* 103; *dhir* 103; *ginadho* 107. 108. Es begegnet hier also 38 mal, und zwar nur im inlaut, bis auf das eine (wol enclitische) *dhir* 103; im anlaut wird consequent *th* gesetzt (vgl. Pietsch zs. f. d. ph. 7, 415). Ferner kennen es die Strassburger eide, aber ebenfalls nur im inlaut: *bedhero* 16; *bruodher* 18. 19. 28; *scadhen* 20; *werdhen* 20; *Ludhuwig* 28. 29; *widhar* 31; *wirdhit* 31. Im Ludwigslied kommt es

dreimal vor: *sidh* 16; *leidhor* 20; *quadhun* 30, also ebenfalls nur in- und auslautend. Das zweite nicht rein ahd. Basler recept mit seinem *uuidhar* Denkm. 62, 2, 1 lasse ich bei seite. Sodann findet es sich 7 mal in den Pariser Virgilglossen: *dhuo* 2, 708, 58; *gidhingi* 715, 60; *uuegesceidha* 702, 7; *bodhomo* 707, 40; *sperdherende* 708, 13; *adhumtuitti* 711, 26; *gebadheder* 713, 3; *ungequidheda* 713, 60. Aus anderen Pariser glossen habe ich mir notiert *dhoh dhoh* 2, 89, 12; *dhanne* 25. Die Fuldaer glossen gewähren *dhingare* 2, 244, 14; *dhrozza* 318, 21; *dhrouuti* 64. Die Leipziger glossen zu den canones *dhohc* 2, 140, 46; *holdher* 142, 38.

Auf alemannischem boden ist *dh* ebenfalls nicht selten. Was zunächst die noch nicht erwähnten Murbacher und die Reichenauer denkmäler betrifft, so begegnet *dh* in den hymnen (*dhemar* 3, 7; *kadhui* 16, 5; *feddhacho* 7, 7), in Je (*rudho* 239, 2; *erdhenit* 242, 34; *erdha* 256, 8) und in Jb (*dhicket* 2, 316, 6; *arpaldhenti* 59); sodann ziemlich häufig an-, in- und auslautend in Rb: *dhie* 1, 547, 30. 542, 6. 412, 11. 42. 2, 313, 48; *dhia* 1, 542, 7; *dhei* 1, 412, 16; *dhuhun* 1, 509, 39; *dhih* 1, 541, 2; *dhu* 1, 409, 6; *dhionost* 1, 458, 38. 510, 8; *dhionoste* 1, 448, 13. 493, 1; *seidh* 1, 541, 4; *dhruscun* 1, 674, 11; *dhionoontes* 2, 306, 34; *todh* 2, 310, 33; *uuardh* 2, 310, 46. Auch in den S. Pauler glossen zu Lucas ist *dh* nicht selten: *uuardh* 1, 728, 38. 731, 53; *chindh* 730, 47. 731, 47. 732, 25; *chuadh* 731, 23. 734, 7. 28. 735, 2. 737, 16. 37; *bedhlem* 732, 12; *todh* 734, 2; *sindh* 736, 34. In den S. Pauler gl. zur genesis findet sich *bilidhi* 1, 311, 49. Recht häufig ist *dh* auch in den namen der S. Gallischen urkunden (Henning s. 127), während es in den S. Gall. denkmälern (vom Keron. glossar abgesehen) fast ganz fehlt; ich kenne nur *dhana* Denkm. 57, 10. Aus anderen gegenden des alem. sprachgebietes stammen *dhie* Gl. 2, 151, 7 (Einsied. 205); *dhunchili* 2, 513, 57 (Zürich C 164), und die beispiele aus den Berner gl. zu den canones: *uuerdhe* 2, 87, 13; *purdhin* 28; *dhanne* 87, 46. 88, 1; *dhoraf* 88, 18; *dhoh dhoh* 88, 52; *antlazidha* 50.

Auf bairischem boden fehlt *dh* so gut wie vollständig, denn die drei beispiele aus dem Verbrüderungsbuch (*Dhruduni* 10, 29; *Rodhunc*, *Ruodhunc* 69, 18. 19) können doch kaum in betracht kommen, und *dhuahal* R 115, 12 wird aus der vorlage

stehen geblieben sein. Wenn es daher im Keronischen glossar in so grossem umfange auftritt (ü. d. Ker. gl. s. 122), so steht dieser umstand in starkem widerspruche mit der bisher angenommenen bairischen herkunft des denkmals. Allerdings gilt dies nur von b, denn in c fehlt *dh* gänzlich, und in a ist es selten; den handschriften a und b gemeinsam ist nur ein beispiel (34, 38), aber auch die übrigen belege in a stammen aus der vorlage, da sie fast alle im anfange, innerhalb der drei ersten buchstaben sich finden. Der erste teil der hs. b jedoch ist dasjenige oberd. denkmal, welches sich bezüglich der *dh* dem Isidor am meisten nähert, und in K^b ist wenigstens die partikel *edho* ganz überwiegend mit *dh* geschrieben.

Der umstand, dass in Jc und in den hymnen *dh* so viel seltener ist, als in Ja, obwol doch die vorlage aller drei denkmäler, wenn die bisher gewonnenen resultate stichhaltig sind, ausschliesslich oder doch überwiegend *dh* gehabt haben muss, erklärt sich vielleicht so, dass die schreiber dafür das ihnen geläufigere zeichen *th* nur äusserlich für das in ihrer vorlage stehende *dh* eingesetzt haben. Zu dieser vermutung gelangt man deshalb, weil es wenig glaublich ist, dass ihrer mundart die spirans damals noch geläufig gewesen sei. Denn die differenz zwischen den schreibern A und B in den hymnen, von denen der eine im anlaut *d*, der andere *th* setzt, kann doch wol kaum anders gedeutet werden, als dass der eine mit dem *d* seinem dialekt und der herschenden orthographie nachgab, der andere aber der vorlage treuer blieb: oder sollte von zwei leuten, die, wie wir doch annehmen dürfen, aus derselben gegend stammten, der eine noch die spirans, der andere schon den verschlusslaut gesprochen haben? Dazu kommt, dass in Jc das *th* in einer ausdehnung auftritt, die man dem alemannischen dialekte des 9. jhs. überhaupt nicht mehr zutrauen kann, insbesondere in- und auslautend, wo ja in den namen bereits der ältesten S. Gallischen urkunden *d* herscht (Henning ü. d. S. Gall. sprachd. s. 128). Aber ich zweifle nicht, dass man auch im anlaut in Murbach und Reichenau seit beginn des 9. jhs. bereits *d* gesprochen habe, und dass der lautstand in Rd-Jb, von wenigen spuren einer vorlage abgesehen, als der eigentlich normale für diese orte und diese zeit zu betrachten

sei. Meine meinung geht also dahin, dass auch die *th* in den denkmälern der Murbacher handschrift indirect auf eine vorlage im dialekt des Isidor hinweisen. Dasselbe würde dann auch von den *th* in der hs. b des Keron. glossars gelten.

Die belege für *th* aus den hymnen hat Sievers in der einleitung (s. 14) und im glossar seiner ausgabe zusammengestellt, die aus Je folgen hier: a) Anlaut: *thara* 233, 10; *ferthroscan* 233, 32; *anathenchi* 233, 37; *thes* 236, 12; *kithrungan* 237, 12; *thenchit* 238, 28. 252, 33; *thurahnoht* 239, 15; *thizi* 239, 37; *thrato* 240, 4; *thorf* 241, 2; *thurah thaz* 241, 15; *thionost* 241, 17; *cathachi* 241, 34; *thiomot* 242, 10; *uuizithruunga* 242, 25; *ther* 242, 36; *thiu* 242, 38; *thurahrachtomes* 243, 25; *thoh* 243, 27. 247, 31—33. 250, 28; *thenchanti* 243, 30; *thultanti* 243, 33; *thurahtruapta* 243, 36; *thihanti* 245, 31; *thiorna* 246, 15; *thurah* 243, 38. 244, 8. 30. 246, 27. 30. 34; *thenchit* 246, 31; *thaz* 247, 18. 35. 248, 2. 6; *thie* 247, 25; *thuuuidaro* 247, 31; *thenne* 247, 34; *thien* 248, 1; *thiu* 248, 15; *thionontер* 250, 13; *thahta* 250, 14; *thurri* 251, 27. 254, 8; *thah* 252, 27; *thero* 252, 34; *tholet* 253, 32; *zithechenne* 253, 33; *thonar* 254, 17; *thinc* Gl. 2, 49, 15; *theganonti* 2, 49, 17; *kithenuite* 2, 50, 9; *thurahspanan* 2, 50, 40; *kithehtnissi* 2, 51, 23; *thaz* 2, 51, 29; *farthult* 2, 51, 36. — b) In- und auslaut: *tagaroth* 235, 18; *northuuint* 236, 3; *ethes-* 236, 12. 247, 20—23. 252, 26; *toth* 239, 26; *suuetho* 240, 10; *felth* 240, 19; *uuarth* 241, 19. 21; *stuth* 241, 31; *fermuarth* 242, 9; *lith* 245, 16; *chinth* 246, 13; *nith* 248, 24; *magathheid* 252, 1; *uuesloth* 248, 28. 252, 22; *ethesuuenio* Gl. 2, 49, 12. — Was das verhältnis zu *d* anlangt, so ist *th* im in- und auslaut sehr in der minorität, im anlaut dagegen stehen den 62 *th* nur 13 *d* gegenüber (*elidiotic* 235, 38. 252, 8; *pidechit* 242, 16; *erdenchit* 249, 7; *urdahti* 237, 21; *framdihant* 243, 22; *kidoleta* 246, 33; *pi deru pi diu* 247, 24—27; *kidenit* 253, 2; *kidennan* Gl. 2, 51, 22). Genau so ist das verhältnis in dem stücke B der hymnen, wie Sievers a. a. o. gezeigt hat.

c) Die labiale tenuis.

Es handelt sich hier nur um das anlautende *p* und seine verschiebungen. Bekanntlich ist diese tenuis nur im oberd. und ostfränk. zur affricata vorgerückt, im rhein- und mittel-

fränkischen aber als solche erhalten geblieben. Bei Isidor fehlen zwar beispiele, da es nur wenige mit *p* beginnende worte überhaupt gibt, in den Frg. aber begegnet *pendingo* 22, 2. 4; *pendingo* 10, 10. 22, 12; *pendigo* 21, 29 (*portun* 26, 29. 30, 7 kommt nicht in betracht) und spätere denkmäler verwandten dialekts bestätigen dieses zeugnis (vgl. Denkm.[2] s. XXIV). So die Trierer glossen (*pannecuocho* Gl. 2, 26, 27: *puudun* 2, 555, 66), die Pariser Virgilglossen (*pluges* 2, 700, 4: *perriche* 702, 48; *pletda* 707, 59; *piepho* tibia 715, 17), die S. Galler glossen in der hs. 292 (belege aufgezählt von Pietsch zs. f. d. ph. 7, 422), die gl. aus St. Peter (*pant* 1, 318, 41; *putzi* 540, 8: *plastar* 617, 37: *pruanta* Germ. 22, 397[a]), die Frankfurter gl. (*prasma* Gl. 2, 144, 64). Ausserdem finde ich *pifa* Gl. 2, 18, 63 (Clm. 23486); *pifont* 2, 18, 7 (in ders. hs.): *pundun* Gl. 2, 560, 41 (Cöln 81): *propho* Gl. 2, 688, 31 (Melk): *gephuimedat* Gl. 1, 314, 17 (S. Omer). Dass auch Otfrid im anlaut *p* hat, ist bekannt (vgl. Kelles glossar unter *P*).

Anlautendes unverschobenes *p* ist demnach ein untrügliches charakteristicum für die rhein- und mittelfränkische mundart. Wo wir es also in oberdeutschen denkmälern finden, kann es nur aus einer vorlage fränkischer herkunft stehen geblieben sein. Es sind nun wider einige von den in rede stehenden quellen, welche dieses *p* bieten, nämlich Rc in *probun* (palmites) = *pfropfôn* (vgl. Graff 3, 366) 2, 233, 48, und die handschriften des Keronischen glossars, welche *ploh* (pflug) 144, 7 (vgl. Graff 3, 359) gemeinsam haben, so dass es also dem original angehört, während *plichit* (pflegt) 62, 10 (neben dieser rheinfränkischen die echt oberd. form *pfligit*) nur in a, *planzunka* (plantatio) 216, 12 nur in b, *pla|n|zara* (hortulani) nur in c steht. Auf die übrigen belege für anlautendes *p*, welche üb. d. Ker. gl. s. 72 ff. aufgeführt sind, lege ich keinen wert, weil *pîna, pînôn, porta, puzza* auch in anderen oberd. quellen, insbesondere in Notkers psalmen unverschoben bleiben. Doch kann noch hingewiesen werden auf *hptec* 63, 7 (b) wo *h* halb getilgt ist, und auf *punto* 262, 19 mit nachgetragenem *h* über dem *p*. Nimmt man dazu noch die inlautenden *p* (zwischen vocalen nur, soweit sie für *pp* der vorlage stehen) in *stapot* (graditur) a 160, 11 (= *stápfôn* N. Bo. 139[a], vgl. alts. ags. *stapan* stv.); *sgapen* (schaffen) mit nachgetragenem *h* a 122, 14; *aruuirpit*

(dejecit) b 233, 18: *s|c|epit* (haurit) b 167, 21: *slipistein* (= *slifstein* c) b 260, 5; *scepandi* (part. zu *scepfen*) mit nachgetragenem *h* 169, 3; *oparondi* (opfernd) b 147, 13 mit nachgetragenem *h*: *opparoth* (servitium, hs. *ht* für *th*) b 202, 2 (vgl. ü. d. Ker. gl. s. 75): *sarpida* (acerbitas) mit nachgetragenem *h* c 13, 2; *umpi slipent* (= *sliphend* b) c 49, 4 — und vergleicht diese belege mit Isidors *hilpit* 21, 1: *aruuorpanan* (projectum) 27, 3; *scaap* (oves) 37, 27; *ubarhlaupnissi* (praevaricatio) 23, 23, und *ardempant* (suffocant) Frg. 7, 18, so wird die rheinfränkische herkunft des grossen wörterbuchs zur gewisheit. Ich möchte bei dieser gelegenheit noch auf eine andere übereinstimmung des Keronischen glossars mit den rheinfränk. denkmälern hinweisen, die ich in meiner schrift ü. d. Ker. gl. falsch beurteilt habe. Es ist dazu ein excurs nötig.

Excurs: *d* = *t* im Keronischen glossar.

An stelle von niederd. *d* hat Isidor im anlaut fast stets *d*, im inlaut wechselt *d* mit *t* (Weinhold Is. s. 70); an stelle von gemeingerm. *ht* schreibt er mehrfach *hd*: *unrehd*, *rehd* 23, 24; *eouuihd* 23, 6; *neouuihd* 29, 14; und für *tt* aus *dd* steht zweimal *td*: *bitdande* 39, 19. 23. Im Weissenburger kat. überwiegt im anlaut *t*, im inlaut aber stehen sich *t* und *d* völlig gleich. Otfrid regelt den gebrauch von *d* und *t* wie es scheint willkührlich, wenn er im anlaut *d*, im inlaut *t* setzt, von geringfügigen ausnahmen abgesehen; auch urgerm. *tr* im anlaut erscheint hier als *dr*. In den Fuldaer urkunden wechselt inlautend *t* und *d* ohne erkennbare regel, im anlaut ist bis auf wenige ausnahmen *t* gesetzt (vgl. Kossinna, ü. d. ält. hochfr. sprachd. s. 36 ff.). Die Mainzer gl. gewähren nach Pietsch zs. f. d. ph. 7, 408 im anlaut 11 *d*, 3 *t*, im inlaut 33 *d*, 16 *t*; ebenda ist ermittelt, dass im Ludwigslied im anlaut 6 *d*, 2 *t*, im inlaut 18 *d*, 12 *t* stehen, und dass die S. Gall. glossen in der hs. 292 im anlaut 10 *d*, 3 *t*, im inlaut 32 *d*, 43 *t* bieten. Auch über die kleineren denkmäler sind dort berechnungen angestellt. — Alles in allem: den fränkischen schreibern des 9. und 10. jhs. waren *d* und *t* gleichwertige zeichen für einen laut, dessen natur wir noch nicht genau kennen. Dies geht besonders aus den schreibungen *hd sd fd dr* (= urgerm. *tr*) hervor, wo ja die tenuis älter ist als die zweite lautverschiebung. Zugleich

aber gewinnen wir das resultat, dass diese schreibungen nur in einer gegend entsprungen sein können, wo durch den zusammenfall der aus der spirans hervorgegangenen media (soweit *th* nicht erhalten ist) mit dem urgermanischen *d* und demjenigen laute, welcher in den verbindungen *ht, st, ft, h* aus dem urgerm. ererbt war — wo, sage ich, in folge des zusammenfalles dieser laute ein unterschied in der bedeutung der hergebrachten zeichen *d* und *t* nicht mehr gefühlt wurde, so dass sie beide promiscue gebraucht werden konnten, wenn nicht irgend ein usus für eins von beiden entschied. Meist setzten die schreiber ganz beliebig bald das eine, bald das andere, wie aus den zusammenstellungen bei Pietsch a. a. o. hervorgeht; und zwar taten sie dies nicht nur bei der urgerm. media, sondern auch bei dem aus der spirans entstandenen laute: denn es wird erlaubt sein, *t* an stelle von *th* nicht mit anderen für 'romanische schreibung', sondern auf diese weise zu erklären. Auch das nebeneinanderbestehen von *dh* und *th* erklärt sich aus diesem gesichtspunkte. Das resultat dieser erwägungen ist, dass *d* an stelle von urgermanisch *t* (also in obigen lautverbindungen) mit sicherheit auf fränkischen ursprung des betr. denkmals schliessen lässt, da im oberdeutschen eine derartige verwechselung der zeichen nicht eintreten konnte. Wenn wir nun sehen, dass jene *hd, sd, fd, dr* ausser in zweifellos fränkischen quellen nur noch im Keronischen glossar vorkommen, so ist damit ein weiterer beweis für dessen ursprung aus Rheinfranken gewonnen. Die belege nun für diese schreibungen sind folgende.

1. *hd.* Isidor *uuihd* und *rehd*, viermal, s. o. — Mainzer glossen: *stahdu* 1, 712, 54; *flehdende* 719, 12. — Mainzer beichte: *almahdigen* Denkm. 74[a], 1. 21; *bigihdic* 2. 21; *unrehdes* 3. 4; *manstahdu* 8. — Strassburger eide: *madh*, d. i. *mahd* Denkm. 67, 18. — Reichenauer beichte: *bigihdic* Denkm. 75, 1; *dahda, unrehda* 14; (*almahtdigen* 1. 8. 10. 13. 16. 18. 20; *gidahtdin* 3: *almahtdigen* 7; *unrehtdes* 14). — Lorscher beichte: *bigihdi* Denkm. 72[b] (s. 630), 6; *unrehdero* 22 (zweimal); *rehde* 36; *druhtdin* 43. — Pfälzer beichte: *manstahda* Denkm. 74[b], 7; (*bigihtdig* 1). — Würzburger glossen: (*drihtdin* 1, 654, 17). — Trierer glossen: *girihda* (retorsit) 2, 552, 67; *uznechdigi* (extimum) 2, 553, 51. — Glossen aus St. Peter: *inknehda* 1, 509, 21; *uuegeuuahda* 2, 354, 33. — Melker glossen (Gl. 2, 688 ff.,

fränkisch): *brahda* 2, 694, 4; *for[h]deter* (formidatus) 695, 3; *ôhde* (sequare) 697, 42. — Berner glossen in der hs. 264 (aus fränk. vorlage): *inknehda* 2, 525, 32. — Einsiedler gl. in der hs. 303 (fränkisch): *ersnohdon* 2, 611, 71; *fluhdiger* 2, 612, 31. Gl. in der Wiener hs. 969 (fränkisch): *frambrahdost* 2, 21, 38. — Gl. in clm. 8104 (fränkisch): *uuisdon* (noverunt) 2, 319, 57, vgl. *droddene* (domino) 319, 15. — Gl. in der S. Galler hs. 70 (aus fränk. vorlage?, vgl. *uuradi* conscientiae 1, 765, 16; *hindigun* 766, 11; *uuisduames* 25; *langmuadi* 46): *kiunbahdiu* 1, 765, 41; *inliuhdida* 766, 23. — Zwei beispiele aus Notker wird man nicht verwerten wollen, um dies *hd* auch als oberd. zu erweisen: *trâhdonde* Hatt. 2, 268[b]; *dôhder* 3, 540[a].

Die belege aus dem Keronischen glossar in meiner schrift s. 68 f.: zwei davon sind den hss. a und b gemeinsam, gehören also dem original an, die übrigen finden sich nur in b, stammen aber gewis ebenfalls aus der vorlage, da man nicht einsieht, wie die oberd. schreiber sie sollten hineingebracht haben.

2. *sd.* Reichenauer beichte: *dursdage* 19. — Lorscher beichte: *gidrosda* 17; *priesda* 31. — Glossen in der St. Galler hs. 292 (fränkisch): *galsderon* 2, 738, 19; *esdri* (pavimentum) 2, 739, 13 = *esdrih* Pt.; *ehsdrhi* (cementum) 2, 740, 5 l. *hesdrih* mit vorgeschlagenem *h*. — Glossen in der Frankfurter hs. 139: *huorhusdi* 2, 34, 28; *reremesdar* 2, 35, 1. — Melker gl.: *c[e]rnosdi* (nimirum) 2, 695, 47. — Fränk. gl. in der Oxforder hs. Laud. 436: *gilasderot* 2, 157, 1. — Wolfenbüttel-Weissenburger gl. (hs. 56): *bresdungon* 2, 381, 33. — Gl. in der Wiener hs. 969: *tasdrodin* 2, 22, 30; (*blastde* spiramine 2, 21, 39; *hu[r]stdi* virecta 2, 21, 50). — Gl. in der Einsiedler hs. 15 (aus fränk. vorlage?): *rosdagemo* 2, 531, 5.

Auch in der Murbach-Reichenauer sippe begegnet es, und liefert einen weiteren beweis für die fränk. herkunft dieser denkmäler: *kihersdit* Jb 1, 279, 59; *terisdrum* (lateinisch!) Rb 1, 317, 26; *canisdra* (lat.!) ebd. 317, 30.

Die belege aus der hs. b des Keron. glossars (die schreiber von a und c haben sie getilgt) in meiner schrift s. 68.

3. *fd.* Würzburger gl.: *unsempdiu* (molesta) 1, 621, 26. — Mainzer gl.: *gizumfdi* (conventione) 1, 715, 58; *gezumfdust* 715, 70; *zuohafdun* (imposuerunt) 719, 39; *ufhefdida* 723, 2. —

Reichenauer beichte: *durfdige* 21. — Gl. im Sangall. 292: *clafdra* 1, 407, 32 = Pt. — Gl. aus St. Peter: *clafdra* 1, 407, 32; *halefdra* 2, 260, 21. — Trierer gl.: *selhafdiu* 2, 27, 57; *medescafdari* 554, 12; *bihafdan* (mancipatam) 551, 16; (*ginossceptdi* collegia 553, 67). — Melker gl.: *unuerghafdin* 2, 695, 59: *genoscefdi* 696, 64. — Gl. in der Frankf. hs. 139: *scadahafda* 2, 34, 62. — Einsiedler gl. in der hs. 303: *afderstuzzila* 2, 611, 69. — Wolfenbüttel-Helmstädter gl. (niederd.): *gihafdade* 2, 741, 2. — Glossen in der Oxforder hs. 436: *furigihafdon* (praefixere) 2, 157, 42. — Wiener gl. in der hs. 969: *lufdin* 2, 21, 9; *scumhafdemo* 21, 43: *reganhafden* 21, 54. — Fränk. gl. in der pfälzer hs. 1716: *zunfdic* (mediator) 2, 771, 22. — Fränk. gl. in clm. 23486: *afdertebo* 2, 20, 32. — Gl. in clm. 305 und 21562 (aus fränk. vorlage): *afdan* 2, 672, 58. — Gl. in der Brüsseler hs. 9968: *ofdi* (saepe) 2, 563, 56.

Die belege aus dem Keron. glossar widerum nur in der hs. b, vgl. a. a. o. s. 68.

4. *dr* = urgerm. *tr*. Tatian: *drisiuuit* (thesaurizat) 105, 3. — Würzburger beichte: *drago* Denkm. 76, 7; *dragor* 8 (altn. *tregr*). — Gl. in der S. Galler hs. 292: *erdruasnita* (defaecaverat, aus mittellat. *trusare*) 2, 491, 37. — Bei Otfrid steht bei deutschen worten in VP nur *dr*, bei fremden mit wenigen ausnahmen. — *undrager* (impiger) Gl. 2, 20, 14 (Clm. 23486).

In der hs. b des Keron. glossars finden sich zwei beispiele (a. a. o. s. 68).

Unter diesem gesichtspunkte fällt aber auch auf die übrigen *d* für *t*, die in meiner schrift s. 100 ff. besprochen sind, neues licht, und die von mir s. 102 f. vorgetragene, doch etwas künstliche erklärung fällt in sich zusammen. Oberdeutscher schreibgebrauch war, wie wir aus allen gleichzeitigen denkmälern sehen, im an- wie im inlaut *t* zu setzen, die zahlreichen *d* können daher nur reste aus einer fränkischen vorlage sein, und zwar aus einer im dialekt des Isidor geschriebenen, da im südfränk. inlautend *t*, im ostfränk. auch im anlaut *t* gesetzt zu werden pflegt. Zu beachten ist dabei, dass die beispiele in a und c z. t. mit b stimmen (in anderen fällen hat b *t* eingeführt), also gewis dem original angehören. Die bedenken, die ich s. 102 gegen diese erklärung äusserte, erledigen sich durch die erwägung, dass man gar nicht anzunehmen braucht, die

vorlage habe ausschliesslich *d* = oberd. *t* verwendet, denn weder im Isidor noch in den übrigen quellen gleicher mundart ist dies ja der fall. Vielmehr werden schon dort nach kurzen vocalen mehr *t*, nach langen mehr *d* gestanden haben, und hinter *e* war gewis auch dort schon *t*, nach *o d* bevorzugt, aus gründen, die wir hier nicht zu untersuchen brauchen, und die uns vielleicht gar nicht mehr erkennbar sind.]

Wir kehren zu dem anlautenden *p* zurück. Dieses ist also im oberdeutschen zur affricata verschoben, erhaltenes *p* kommt nur auf fränkischem boden vor. Eine weitere verschiebung hat nun aber die affricata im alemannischen durchgemacht, wenigstens in S. Gallen, Reichenau, Murbach, indem sie zur reinen spirans *f* weiter vor gerückt ist. Ich habe darüber schon Ker. gl. s. XXXIV gehandelt, nehme aber hier die untersuchung noch einmal auf, da die bisherigen belegsammlungen (vgl. Weinhold, alem. gramm. s. 122) von vollständigkeit weit entfernt sind.

a) S. Gallen. In den urkunden nur *Faffinchova* (Henning s. 129). Im anhang des vocabularius *fhlog-reost* (dentilia), der alte vocabularius charakterisiert sich auch durch *plastar, pharra, phalanze* (Henning s. 87) als unsanctgallisch, ja das erste beispiel weist sogar auf das fränkische hin (ü. d. Ker. gl. s. L). Der echt S. Gall. teil von gl. k. (K[a]) bietet *forzih, falanzo, finon* (a. a. o. s. 73), die Benedictinerregel *funt, farra* (Seiler, Beitr. 1, 420), die glossen *fant* 1, 766, 34 (Sg. 70); *forro* (porri) 1, 356, 35 (Sg. 295); *fefor* (de pipero) Hatt. 1, 279[b] (Sg. 212); *forceih* (vestibulum) Hatt. 1, 261[a] (Sg. 299); *fruanta* Hatt. 1, 308[a] (Sg. 184); *fanna* 309[a] (ebd.); *fluoc* 310[a] (ebd.). Notker verwendet durchweg dieses *f*, z. b. *fáfen* Bo. 33[b]; *missefádondo* 41[a]; *flíht* 60[a].

b) Reichenau. Rb: *flanzota* 1, 316, 59; *falanzstuale* 469, 40; *fendingum* 509, 14; *kiflanzotiu* 553, 18; *peinfifun* 585, 63; *fade* 2, 307, 63. — Rd-Jb: *funt* 1, 271, 32. 288, 45; *falanza, forzih* 271, 46; *cluatfanna* 272, 19; *fruanta* 273, 5; *fruanton* 274, 20; *forzihho* 277, 60; *famun* 280, 25; *flastar* 283, 34; *funt* 288, 65 (fehlt Rd); *fliad* 289, 48; *forziche* 294, 64; *flastrarra* 276, 56. — Rf: *flastar* 1, 444, 20. — Rg[1]: *tagefendinge* 1, 715, 60 (= *dagapenninge* Brüss.). — Ra: *flikiit* (pflegt) 63, 10.

c) Murbach. Hymn.: *fade* 5, 1. — Ja: *fadh* 1, 587, 7; *fantum* 2, 350, 32. — Jb: s. o. unter Rd. — Jc: *forzich* 234, 21 Nyer.; *fruanta* Gl. 2, 50, 31.

d) Die übrigen gegenden: *flaster* Gl. 2, 519, 17 (Zürich C 164) = *phlaster* Einsied. 316: *flastar* Gl. 1, 144, 20 (Jd); *fluoga* (aratra) Gl. 2, 529, 3 (Bern 264); *fenninge* 2, 548, 57 (Appon.); *fleg* (commissura) 2, 519, 1 (ebend.); *falanzon* 1, 382, 27 (A); *flanzara* 2, 207, 24 (A); *fande* (pignore) 2, 773, 65 (Vat. 1716); *fluok* 2, 675, 49 (Schlettst.); *fluokis* 2, 679, 70 (ebd.); *flumo* (pruna) 2, 681, 72 (ebd.), also alle drei beispiele aus dem 6. vocabular (sonst *pf, ph*: *pharafrid* 2, 686, 1; *pflegil* Zs. 5, 325[b]; *phaiti* 363[b]); *falanza* Gl. 2, 136, 9 (Clm. 18140. 19140. 3860[a]. 6242) = *phalanza* (Vindob. 2723. 2732); *fanna* 2, 226, 44 (SFlor. III, 222 B); *fannun* 2, 222, 66 (Clm. 18550, 1); *fant* 2, 352, 24 (Clm. 4460); *fifa* 2, 733, 16 (Clm. 14747); *funt* 1, 652, 31 (Clm. 19440); *forcih* 1, 632, 21 (Clm. 14689); *fruenta* 2, 6, 47 (Fuld. Aa 2); *flanza* 2, 6, 53 (ebd.). Aus Tatian 5 beispiele bei Sievers einl. s. 15. Es kann hier nicht untersucht werden, in wie weit die hier mit aufgezählten belege aus bairischen glossen etwa auf rechnung alemannischer vorlagen oder abschreiber zu setzen seien. In gewissen gegenden Ostfrankens muss indes die affricata wirklich wie im alem. zur spirans weiter vorgerückt sein, da auch die heutigen mundarten sie haben.

Es steht also fest, dass in S. Gallen, Reichenau und Murbach, wahrscheinlich aber auch in anderen gegenden des alemannischen landes im anlaut *f* statt *pf* galt. Nun begegnet jedoch wider in den Junius'schen glossen und im Keron. glossar auch *pf, ph*: *pfifara* Jc 253, 9 Nyer.; *pfarra* Jc Gl. 2, 50, 57: *phannun* Rd Jb 1, 291, 52; 7 belege aus der hs. b des Keron. glossars in meiner schrift s. 74. Dem dialekt der schreiber können sie nicht angehören, denn diese sprachen *f*; ebensowenig der vorlage, denn diese hatte, wenn die bisherigen ausführungen stichhaltig sind, *p*. Wie sind sie also zu erklären? Sollte sich nicht wenigstens für *pf* die annahme eines compromisses zwischen *p* der vorlage und *f* des schreibers rechtfertigen lassen? Für *fpendiga* Rc 2, 234, 31 scheint sie wenigstens unerlässlich, denn *fp* kann keine affricata ausdrücken. *ph* freilich ist dadurch noch nicht erklärt; wissen wir denn aber, welcher lautwert diesem zeichen beizumessen sei? Soll es nicht

vielleicht, wenigstens in fränkischen gegenden, nur eine tenuis mit nachstürzendem hauch ausdrücken? Wie dem auch sei, als negative beweismomente, also dafür, dass diese denkmäler nicht aus hochalem. gegend stammen, dürfen auch diese lautbezeichnungen mit ins treffen geführt werden.

d) Feminina auf *-în.*

In den meisten ahd. quellen gehen alle singularcasus der feminina des paradigmas *managî* gleichmässig auf *-î* aus. Daneben erscheint aber in einigen wenigen denkmälern, ebenso durch den ganzen singular hindurchgehend, die endung *-în,* mit consequenz jedoch nur in zweien, nämlich in IsFrg. und Jc. Das belegmaterial folgt hier möglichst vollständig.

Isid.: *alosnin* (redemptionem) 27, 19; *dhera alosnin* 39, 25; *azs antuuerdin* 33, 25. 39, 23; *armherzin* (pietatis) 37, 12; *in ghilaubin* 7, 17; *in rehteru chilaubin* 37, 29; *dhera heilegun daufin* 29, 10; *fona euuin in euuin* 5, 24; *in aeuuin* 33, 24. 25; *dhurah geilin* 27, 3; *in ghirin* 31, 26; *dhera almahtigun gotliihhin* 17, 23; *dhurah iro grimmin* 31, 30; *guotliihhin* (in allen casus) 11, 4. 13. 19, 4. 7. 10. 27, 26; *zi huldin* 27, 14; *odhin* (desolatio) 25, 15; *restin* (requies) 41, 2; *scuonin* (beatitudine) 25, 31; *urchundin* (dat.) 3, 6. 9, 21. 13, 32. — Formen auf *-î* kommen nicht vor, da in *ubarhlaupnissi* 23, 23 und *berahtnissi* 5, 15 (klasse got. *bandi,* vgl. Sievers Beitr. 5, 41; verf. ü. d. Ker. gl. s. 149 ff.) das *i* kurz ist.

Fragm.: *in euuin* 4, 12; *galaubin* 1, 8. 15, 18. 30, 12; *gotlihhin* 31, 7; *alosnin* 12, 6; *managin* 12, 21; *spatin* 36, 22; *tiufin* 6, 8; *festin* 36, 17. — Einzige ausnahme *diu managi* 6, 2, vom bairischen schreiber hineingebracht. *minni* 27, 8. 12. 17 hat *i* und gehört zur kl. *bandi.*

Jc: *tiufin* (alveum, *imo* ist lateinisch) 234, 29; *tiufin* (baratrum) 235, 35; *itadin uuitin rumin* 238, 3. 4; *si[u]chin* 239, 1; *feistin* 243, 2; *sniumin* 244, 2; *michilin* 246, 37; *kipuritin* (proventu) 247, 4; *uuihin* (*ei* wol = *êuua*) 249, 18; *ruhin* (rugitus) 249, 34; *antougnin uassin* 250, 21; *uurcinin* 251, 38; *helitin* (tegumine) 252, 27: *piuuoltinin* (temeritas) 252, 37; *mendin sigumendin* 253, 12. 17; *chaltin* 253, 23; *fehin* 255, 19; *kinuhtsamin* 255, 32; *ursuhnin* Gl. 2, 49, 19; *keilin* 2, 50, 2; *uuassin* 2, 50, 26;

krimmin uuotagin 2, 50, 27; *unersmalzitin* 2, 50, 37. — Auf *-î* nur vier belege, die dem Murbacher abschreiber zur last fallen: *sniumi* 246, 37; *antlougni* Gl. 2, 50, 26; *ubarseli* (indigeries) 2, 50, 37; *abafarmeizini* 2, 51, 25; *pisiunigi* 2, 51, 34.

In Rd-Jb begegnet dieses *-in* ebenfalls, aber nur sehr vereinzelt: *ruamilin* 1, 272, 48; *pleichin* Jb 1, 288, 1 (= *pleichi* Rd). Dazu *lentin* (renes) Jb 289, 60 (= *lenti* Rd), wie in den Frg., Tat. und Sg. 292 (Graff 2, 239). Auf *festini* (praesidium) Jb 288, 28 = *festi* Rd mag wenigstens hingewiesen sein.

Wo es sich sonst noch findet, ist es nicht minder als rarität zu betrachten: *chuolin* Gl. 1, 303, 3 (Stuttg. th. et phil. fol. 218); *hundpruttin* (contractu) 2, 82, 15 (Stuttg. jur. 109); *paldin* 2, 347, 33. 348, 16 (Einsied. 34. Sg. 871); *ubarazilin* 2, 28, 49 (Einsied. 302); *hantfestin* 2, 151, 31 (Eins. 205); *murunin* 2, 198, 50 (Basel B. v. 21); *chualin* (perniciem) 2, 118, 32 (Clm. 18140); *furselin* (proditione) 2, 399, 52 (Wien 247); *uestin* 2, 14, 24 (Par. 16668); *gesemin* (agmine) 2, 38, 42 (Trier eccl. 17 F).

Bei dieser sachlage ist die übereinstimmung von Jc mit IsFrg. widerum höchst bedeutsam, und geeignet, zur gewisheit zu erheben, was oben vermutet wurde: dass auch die vorlage von Jc im dialekt und in der schreibweise des Pariser Isidor abgefasst gewesen sei. Diese hypothese erhält noch eine weitere bestätigung durch die form nom. sg. fem. *nahiu* (vicinia) Jc 254, 30, welche mit Isidors *maneghiu* 15, 21 auf gleicher linie steht; denn diese nom. = ags. *menigeo* sind mit einziger ausnahme von *pitrahtidiu* (ponderatio) Gl. 1, 576, 22 (Gotw. 103) = *pitrahtida* übr. hss. nur fränkisch: *nuhsamiu* (ubertatem) Gl. 1, 622, 43 (Würzb. Mp. th. f. 20); *indersezcidiu* (interstitium) 2, 142, 13 (Leipzig civ. Rep. II. A. 6); *gerunissi* vel *gratidu* (diligentia) 2, 147, 26 (Frankf. 64); *mendislo* (exsultatio), *uuegislo* (afflictio) 2, 320, 49. 51 (Karlsr. 111); *scruntislo* (ruga) 2, 568, 28 (Köln 81); *eristo* (secta) 2, 584, 15 (Düsseld.). Die Isidorstelle 15, 21 *dhiu selba maneghiu chinomidiu* (ipsa pluralitas personarum) fasse ich dem lateinischen texte entsprechend mit Holtzmann Germ. 1, 471 so auf, dass *maneghiu* = *managî* (pluralitas) subject, *chinomidiu* aber für *chinumidio* verschrieben gen. pl. eines stneutr. ist, vgl. *ginemmidi* (personas) Gl. 2, 468, 54. Wer *chinomidiu* nicht ändern will, den verweise ich wegen *-u* im gen. pl. auf *dero erzogonou sahhou uuantelunga* Gl. 2,

91, 28 (Würzb. Mp. th. f. 146): *sachunu sineru* (rerum suarum) Denkm. 66, 12 (Trierer cap.); *uuinperro riferu* Rb 1, 412, 52: *rittiheru* (equestrium) Jb 1. 279. 11: *iru* (eorum) Rb 1, 412, 46. 426, 21. 463, 14: *deru intprottono ehteo* Gl. 2, 99, 37 (Clm. 19417): *deru lemmo* Musp. 82. Es geht aus dem hier vorgetragenen hervor, dass ich die von Weinhold Isid. s. 120 f. und Sievers Beitr. 5, 141 f. vorgeschlagene änderung der stelle als unnötig verwerfe.

Bemerkt sei noch, dass im dat. plur. dieser feminina Je durch *kiliginum* 2, 49, 29 von Isidors flexion (*andreidim* 27, 22) abweicht, und mit den meisten übrigen alemannischen quellen geht, vgl. *finstrinum mendinum hohinum* Hymn. 14, 2. 15, 3. 17, 2; *méndinon fíoginon séttsaminon* N. Mcp. 358[a]. 274[a]. 274[b]; *missehurinon* Gl. 2, 58, 19. Jedoch war die endung *-im* auch dem alem. nicht fremd, wie sich ergibt aus *ubarazzilim* Rb 1, 374, 30. 542, 13; *in uuastim* (in desertis) Gl. 1, 730, 3 (S. Paul. zu Luc.).

Eine kurze erwähnung mögen hier anhangsweise die deminutiva auf *-(l)î* finden. Diese werden bekanntlich in den hochalemannischen quellen so flectiert:

sing. nom.	*eimberî*	(länge durch Notker erwiesen).
gen.	*eimberînes*	(alem. nicht belegt, aber fränk. zweimal).
dat.	*eimberîne*	(N. Mcp. 279[a]).
acc.	*eimberî.*	
plur. nom.	*eimberiu*	(N. Mcp. 278[b]).
gen.	*eimberîno*	(vgl. *kipuntalino* Rb 1, 412, 27).
dat.	*eimberînum*	(vgl. *pettilinum* Rb 1, 654, 10).
acc.	*eimberiu.*	

So in allen S. Gallischen, Reichenauer und Murbacher quellen. Besonders charakteristisch ist dabei der nom. acc. pl. auf *-iu*. Daneben liegt nun ein nom. acc. sing. und plur. auf *-(l)în*, vgl. bei T. *fingirin* (anulum) 97, 5; *skefilin* (naviculam) 54, 1; *magatin* 60, 13. 14. 15. 16; plur. *tubiclin* (columbae) 7, 3; *kindilin* (filioli) 60, 5; *huoniclin* (pullos) 142, 1. Ferner *in sceffilin* (in naviculam) Frg. 1, 5, *fingirin* (anulos) Gl. 1, 622, 20 (Würzb.); *kraphilin* (cylindros) Gl. 2, 500, 35 (Sg. 292). Es gibt nun zwar auch alemannische quellen, welche diese flexion kennen, z. b. die Augsburger glossen, aber die überlieferung zeigt deutlich

genug, dass sie dem eigentlich hochalem. dialekt, wie er in S. Gallen, Reichenau und Murbach gesprochen wurde, durchaus fremd gewesen ist. Es darf daher im zusammenhang mit den übrigen argumenten geltend gemacht werden, dass sich in Jc 251, 5 *palgalin* (siliqua), in Rd Jb *esilinchilin* (asellum) 1, 272, 43, in Jb *stechilin* 2, 317, 12 findet, und dass das original des Keronischen glossars im sing. und plur. *-lîn* gehabt hat (ü. d. Ker. gl. s. 148).

e) Unsynkopierte praeterita und participia der swv. I.

Alle echt oberdeutschen quellen, man darf sagen ohne ausnahme, bilden das präteritum und participium prät. der langsilbigen schwachen verba erster klasse mit synkope des ableitungsvocales. Sie unterscheiden sich dadurch von gewissen fränk. denkmälern, die das *i* beibehalten. Es sind dies folgende: Isidor fast durchweg (Weinhold s. 77 f.); Fragm. ganz überwiegend; Tatian zur hälfte (Sievers s. 26); Otfrid synkopiert meist, vgl. Pietsch zs. f. d. ph. 7, 439, wo sich s. 441 auch angaben über die kleineren denkmäler finden; ausserdem *heptidun, lezidun* Merseburger spr.; *erdruasnita* Gl. 2, 494, 37 (Sg. 292); *gistimmitun* Gl. 1, 472, 20 (Würzb.); *ginotita* 2, 91, 19 (Würzb.); *cosida* Gl. 2, 34, 20 (Frankf. 139); *ceîhniton* Gl. 2, 772, 65 (Vat. 1716); *scurgitdunt* Gl. 1, 296, 23 (Pb 2); *gistlittidero* 1, 297, 46 (ebd.); *ungislihtidemo* 1, 296, 46 (ebd.).

Wo sich daher in oberdeutschen quellen derartige formen finden, dürfen sie als entscheidender beweis fränkischer herkunft angesehen werden. Es sind denn auch wider fast nur die Junius'schen und Keronischen glossen, welche sie bieten: *unkihigiter* Ja 2, 742, 10; *farspildita* Jb 1, 278, 64 (= *farspildta* Rd); *arstiufitiu* (?) Rd 1, 286, 13 (= *arstiuftiu* Jb); *kelerito* Jc 253, 14; *itauuizziton* original des Ker. gl. 130, 34 (bei Isidor im plur. bekanntlich *-dôm -dôt -dôn* wie im oberd.); *cafoakida cachaerida* 84, 9. 10 gewis auch formen des originals, obwol nur in a so erhalten; *armoite* a, *irmoite* b (*armote* c) fatigati 110, 35, also *-môite* im original. Ausserdem kenne ich, von einigen wenigen sehr späten bair. belegen abgesehen, nur noch *hrustita* voc. SG. 412, welche form ebenso wie die 3. pl. *grooztun*

441 und *martun* 445 (alem. *-tôn*) darauf hinweist, dass dieses denkmal nicht aus S. Gallen stammt.

f) Das übrige.

1. *erqhuoman* Je 241, 20. Das particip *-quoman* fast nur in IsFrg., alemannisch ist vielmehr *-queman*.

2. *einfolto* Je 252, 20 ist eine fränkische form, die besonders bei Otfrid häufig begegnet (3, 22, 45. 4, 31, 13. 5, 23, 164. 65), ausserdem *viffoldamo* Gl. 2, 582, 40 und *tuifolda* Gl. Lipsian. 959.

3. *uualatuanti* Je 236, 1. *uuala* für *uuola, uuela* ist ausschliesslich fränkisch. vgl. *uuala uu* Is. 11, 9; *uuata* (bene) Gl. 1, 712, 48 (Brüssel 18725); *thu bist uuala gelerit* Gl. 1, 716, 29 (ebd.). Auch *uualauuilih* (benevolus) Ra 55, 30 weist auf fränk. vorlage hin.

4. Das wort *antlutti* kommt ausser in IsFrg. (stellen bei Graff 2, 201) nur noch in den Junius'schen glossen und im Ker. gl. vor: *antluttes* (vultus) Ja 1, 315, 5; *antlutti* (ora) Je 241, 30 N.; *antlutti* (vultu) gl. k. 218, 4.

5. *wr*. Anlautendes *wr* ist im ahd. ausser einigemale im fränkischen nur ein parmal in Reichenauer und Murbacher quellen erhalten, was wol auf rechnung der fränk. vorlage zu setzen ist: *wurehhan* (exulem) Is. 27, 4; *Werachio. Curecheo* in Lorscher und Fuldaer urkunden des 8. und 9. jhs. (Denkm.[2] s. IX); *listuuriton* (architectum = ahd. *-rîzun*) Gl. 1, 622, 1 (Würzb. Mp. th. f. 20); *aruurinkit* (extorsit) Gl. 1, 707, 30 (Leipzig); *uurendo* (zaunkönig, ags. *wrenna* Ettm. 149. 153) Steinmeyer de gloss. Verg. s. 44[b] aus einer Pariser hs.: *uuristfilli* (stranguirium) Gl. 2, 564, 44 (Cöln 81). zu *wrîthan; uuurenmun* (admissarii) Rb 1, 636, 11; *uuiritta* (culmus) Rd Jb 1, 274, 13 = ags. *wriþþe* (struppus) Ettm. 155, vgl. *wryd* (culmus) Erfurter gl. 246 (ahd. auch ohne *w*: *ritta* culmus Ja 2, 350, 43); *kauuirich* (victoria) Hymn. 20, 1 = *ka-wrîch*?, vgl. *kurichem* (vincamus) H. 8, 5. 23, 3. 4; *kirichante* (vincentes) 22, 3: *karihti* (vicerit) 4, 3; *karihtemo* (devicto) 26, 7.

6. *magan* und *megin*, ersteres oberdeutsch, letzteres fränkisch. Keine einzige sicher alemannische quelle bietet (von eigennamen abgesehen) *megin*, wenn es daher im Ker. glossar

und in der Murbacher hs. vorkommt, dürfen wir es als einen beweis fränk. herkunft dieser denkmäler in anspruch nehmen. Belege:

a) Oberdeutsch. *magan* Gl. 2, 333, 67 (Clm. 14747). Pa hat nur *makan*, *magan* (72, 26. 102, 4. 160, 10), während gl. k. und Ra nur *mekin*, *megin* kennen (be gemeinsam 265, 33. 14, 29. 102, 4; b allein 72, 26. 265, 34. 36. 160, 10. 266, 5. 6. 240, 4. 242, 1): zweimal in gl. k. noch ohne umlaut (*magin* 14, 29: *makin* 240, 4). Bei Notker herscht ausschliesslich *magen* (Graff 2, 621. 4, 604. 6, 187).

b) Fränkisch. *meghin*, *meghines* Is. fünfmal: *megines* Frg. 24, 18 (*managu* 28, 21, für *magann* verschrieben, vom bair. schreiber hineingebracht); *megin*, *megines*, *megine* Tat. sehr häufig (vgl. Sievers gloss.): *meginn* O. 4, 36, 20 (F ändert); *megin* Gl. 2, 147, 46 (Frankf. 64). — *meginchrefti* Hymn. 26, 3. 5.

Diese regel scheint sich auch auf die ableitungen zu erstrecken, vgl. *mágenigôr* (valentior) N. Bo. 25[a] gegenüber *meghiniga* Is. 15, 21. Die Murbacher denkmäler stehen auch hier auf seite des fränk.: *meghinigo* (valenter) Ja 192 Nyer. Das Keron. glossar hat 126, 26 in allen hss. *maganic*; 216, 16 dagegen, wo nur b erhalten ist, steht *meginig*. Zu Otfrids *irmeginot* 3, 12, 35 stimmen *ubarmeghinoton* Ja 193 Nyer. und *ubarmeginota* Rd Jb 286, 68 (doch vgl. *übermégenoton* N. Ps. Hatt. 3, 217[a]).

Rückblick.

Die stücke der Murbacher handschrift, das Keronische glossar und einige Reichenauer denkmäler zeigen in sprache und lautgebung so bedeutsame ähnlichkeiten mit Isidor und den Monseer bruchstücken, dass der vermutung nicht ausgewichen werden kann: sie seien direct oder durch mittelglieder hindurch aus vorlagen geflossen, welche in rheinfränkischer mundart, z. t. auch in der orthographie von IsFrg. abgefasst gewesen sind. Die beweismomente, auf welche sich diese hypothese für die hauptsächlichsten dieser denkmäler gründet, fasse ich hier noch einmal zusammen und füge einige mehr nebensächliche, oben noch nicht erwähnte, hinzu.

1. Das glossar Jb. Die spuren rheinfränkischer mundart sind ziemlich geringfügig: in der hauptsache ist der dialekt

beider handschriften rein hochalemannisch. Auf das fränk. weisen jedoch direkt hin die unsynkopierten prät. und part. *farspildita* und *arstiuftiu*, das *sd* in *kihersdit*, das anlautende *wr* in *uuiritta*. Dem hochalem. des 9. jhs. fremd sind formen wie *ruamilîn, pleichîn, esilinchilîn* 272, 43, ferner, was noch nicht erwähnt ist, das prät. *segita* und part. *kisegit* (277, 67. 68. 288, 35), bei Is. (*saghida* 21, 30) noch ohne umlaut, im übrigen besonders dem bairischen eigentümlich; vorwiegend fränkisch ist die brechung in *ternunga* Jb 1, 281, 48; dagegen ist auf den umlaut in *eidsuuerti* 282, 40 und *faruuertit* 283, 12 nicht viel zu geben (Braune Beitr. 4, 551). Das wort *stoppôn* obturare (*furistoppot* 286, 2) hat auch in anderen quellen *pp*, nicht *pf*, wie man erwartet (Graff 6, 658 f.). Das prät. *furleiz* (mit nachgetragenem *a* über dem diphthong) Rd 277, 23 (= *furleaz* Jb) ist fränkisch, vgl. *firleizssi* Is. 27, 13; *furleiz, forleizi, giheizi* u. a. in der hs. A der Fuldaer beichte. Schliesslich sei noch auf dreimaliges *th* hingewiesen (293, 73. 295, 15. 295, 52), und auf die beiden *dh*.

2. Die hymnen. Die beziehung zum dialekt des Isidor wird direct erwiesen durch die ausserdem nur noch in Jc begegnende schreibung *quh* (Sievers s. 17). Wichtig sind sodann die allerdings wenig zahlreichen *th, dh* im in- und auslaut (Sievers s. 15), die man nach ausweis von Rd-Jb dem Reichenau-Murbacher dialekt des 9. jhs. nicht mehr zutrauen darf. Auch auf die *ch* = *g*, besonders auf die beiden *cha-*, die gewis auf *chi-* der vorlage beruhen, darf nachdruck gelegt werden. Die zahlreichen anlautenden *th* beim schreiber B sowie das erhaltene *wr* mögen in zweiter linie stehen.

3. Das glossar Jc. Stricte beweisend für die beziehung zum dialekt des Isidor sind die abstracta auf *-în* und die schreibung *quh*. An zweiter stelle kommen die *gh*, das *ch* = *g*, die *th* und *dh*, besonders insoweit als sie im in- und auslaut stehen. Unalemannisch sind die *pf, ph* im anlaut, die deminutivendung *-lîn*, und das unsynkopierte participium *kelerito*. Auch das erhaltene *wr* darf herangezogen werden. Noch nicht erwähnt ist, dass neben 37maligem echt hochalemannischen *ua* sich auch 11 rheinfränk. *uo* finden (ein par hat auch der schreiber B der hymnen aus der rheinfränk. vorlage gerettet, Sievers s. 12). — Weitere beweise unten im 2. kapitel.

4. Das glossar Ja. Durchaus beweiskräftig ist der gebrauch von *gh* und *g*. In zweiter linie stehen viermaliges *ch* = *g* und die zahlreichen *dh*. Ausserdem ist auf das unsynkop. part. *unkihigiter* und auf die wortform *antlutti* hinzuweisen. Noch unerwähnt blieben bisher die *d* in *gamarde* 1, 315, 9 und *disc* (tisch) 1, 553, 17, sowie das part. *kisekit* 2, 742, 32. Der umlaut in *serfisot* 1, 315, 38 kann nicht viel beweisen. Merkwürdig ist indes eine verbalform, eine 2plur. auf *-it*: *arspriuzit mih* (stipate me) 1, 553, 15, denn diese endung begegnet ausser einmal in Pa (*nuatrit* jubilate 194, 22) bekanntlich nur in den Fragm. theot. (vgl. Beitr. 8, 135 f.), wo sie doch wol aus der vorlage stammt. Die brechung des *u* in *pigonda* 1, 315, 59 ist bis auf Notker nur fränkisch (ebenso in *konda, onda*). Sehr zu beachten ist endlich das *rr* in *sihunstirri* 1, 511, 36 und *leohtsterro* 1, 587, 28, da es abgesehen von *habandsterre* H. 14, 2 und *sterron* Voc. 166 nur fränkisch ist (O., T., Jd, Trierer summ. Heinr.; Gl. 2, 79, 47. 49; über Em. 32 ist vorläufig noch kein urteil möglich), vgl. auch ags. *steorra*.

5. Das Keronische glossar. Für die rheinfränkische herkunft dieses denkmals sprechen folgende früher von mir leider nicht genügend gewürdigten umstände. Erstens die an- und inlautenden *p* (*pp*) für oberdeutsches *pf, f* (*ff*), dann die *hd fd sd dr* für oberd. und urgerm. *ht, ft, st, tr*, die unverschobenen *d*, von denen mindestens fünf, da sie auch in a stehen, dem original angehören müssen (68, 38. 76, 11. 106, 15. 150, 30. 156, 11), und die unsynkopierten präterita der langsilbigen schwachen verba erster klasse. Auch auf die überaus häufigen *th, dh* (Ker. gl. s. 115 ff.) darf gewicht gelegt werden, insofern, als sie mit dem bisher angenommenen bairischen ursprunge dieses glossars sich nicht vereinigen lassen. Dieser annahme widersprechen ferner die vor *r* und *l* + cons. umgelauteten *a* (*farcertit* 126, 33; *uuerfiu* 174, 40; *kiuuerui* 47, 1; *uuerfit* 265, 8; *-uuerbic* 261, 3. 267, 26 gehören wahrscheinlich dem original an, *quelmitha* 141, 2 steht in bc), die 40 brechungen des urgermanischen *ô* (denn so oft stimmen darin abc, bez. ab überein), welche den bairischen denkmälern des 8. und angehenden 9. jhs. abgehen (vgl. Wüllner, das hrab. gloss. s. 80. 84), 17maliges *ki-* (wie aus der übereinstimmung der hss. hervorgeht, so oft bereits im original), während bis in die zeit

des Muspilli hinein das bairische bei diesem präfix nur den *a*-vocal kannte (Wüllner s. 120), die häufig fehlenden *n* und *t* im auslaute, ein kennzeichen des fränkischen (ü. d. Ker. gl. s. 60. 70. 105; vgl. Pietsch zs. f. d. ph. 7, 412. 419). In bezug auf das verhältnis von *eo* zu *io* (Braune Beitr. 4, 557 ff.) steht die erste abteilung der hs. *b* mit ihren *sceopandi, fleogande* (auch in *c*), *tiuplih* durchaus auf fränkischem standpunkte, und in der zweiten begegnet nach fränkischer art *fleoga* und *sniomo* 67, 23. Fränkisches *megin* für oberd. *magan* geht in be durch, aus der fränkischen vorlage muss auch die wortform *menigi* 75, 7. 252, 13 stammen, da die Alemannen bis in die zeit Notkers und später ohne umlaut *managi* gesagt haben (auch *menighi* Je 238, 7 stammt aus der fränk. vorlage). Dass die vorlage von Pa nicht *p, k*, sondern *b, g* (*gh*?) hatte, ergibt sich daraus, dass die belege für *b, g* nur auf den ersten seiten der handschrift, wo der schreiber noch treuer copierte, häufig sind (Ker. gl. s. 106. 108). Wer K[b] für alemannisch hält, mag darauf hingewiesen sein, dass der umlaut in der 3. sg. *-stehit* (137, 24. 198, 24) dieser mundart fremd ist, ebenso wie die form *io* (jam) 197, 3. 4. 237, 3 (meist in be), welche vor Notker nur in fränkischen quellen (IsFrg. O. T.) angetroffen wird (in Oberdeutschland sagte man *gio*). Ebenso ist *ertho, erdo* (in b 149, 3. 181, 26) abgesehen von Ja 1, 315, 29 nur fränkisch (Weissenb. kat., lex. sal.). Die form *prèst* = ags. *preost* für *priestar*, die dem original 199, 3 zuzuschreiben ist, begegnet sonst nur in den Frankfurter glossen 2, 146, 29 und in der Lorscher beichte (*priesda*). Schliesslich sind zwei unverschobene *t* für *z* in b zu erwähnen: *iruualtit* (convulsa) 63, 38; *hlut* (sors) 69, 24.

6. Das glossar Rc. Auf eine rheinfränkische vorlage deuten die anlautenden *p* für alem. *f* (*pf*), die *ch* für *g* besonders im präfix *che-* (*he-*), einmaliges *dr* für urgerm. *tr* (*undruo* fraudis 2, 235, 69), die brechung in *triogan* 236, 27 für oberd. *triugan*, das unverschobene *d* in *unginua[n]den* (inopinatum) 237, 5. Auch auf die reste von *th* und auf die *c* für *ch* in *kosilico* 233, 7 und *misselices* 234, 6 sei aufmerksam gemacht.

Für die glossare Ja, Jb, Re und die hymnen sind die umstände, die sich für rheinfränkische herkunft geltend machen lassen, hiermit erschöpft. Nicht aber für Jc und das Keronische glossar.

Kap. II. Isidor und fragmente als quelle von Jc.

Wir verdanken Holtzmann (Germ. 1, 467 ff.) wie schon oben erwähnt auch den nachweis, dass in Jc eine anzahl glossen enthalten sind, welche der zusammensteller dieses wörterbuchs aus einer handschrift des ahd. Isidor und der übrigen dazu gehörigen übersetzungen entlehnt hat. Dieser fall ist in der geschichte der ahd. übersetzungstätigkeit völlig singulär und es ist nicht mehr erkennbar, zu welchem zwecke diese, übrigens nicht sehr zahlreichen glossen aus ihrem zusammenhange gerissen und in ein alphabetisches wörterbuch eingereiht worden sind. Aber für die erkenntnis des verhältnisses der Murbacher denkmäler zu IsFrg. sind sie von grosser wichtigkeit. Denn da, wie im ersten kapitel gezeigt ist, die sprache fast aller in der Murbacher handschrift erhaltenen ahd. stücke darauf hinweist, dass sie nicht ursprünglich in alemannischer mundart abgefasst gewesen seien, sondern wir in ihnen deutliche spuren rheinfränkischen dialekts und Isidorischer orthographie zu entdecken glaubten — was kann da erwünschter sein, als wenigstens für eines dieser denkmäler die abhängigkeit von IsFrg. durch deutliche entlehnungen hinreichend documentiert zu sehen?

Da Holtzmann die entlehnten glossen nicht vollständig aufgefunden hat, es auch für den gang dieser untersuchung von wichtigkeit ist, das material übersichtlich vor augen zu haben, so folgt hier eine erneute zusammenstellung.

Jc (Nyerup)	Isidor (Weinhold), Fragmenta theotisca (Massmann).
234, 5 anxie *angustlih*	Frg. 27, 23 anxie *angustlihho* (de voc. gent.).
235, 3 agiographa *uuih kischrip*	Frg. 28, 24 *heilac gascrip* (ebd.).
235, 38 barbarus *elidiotic*[1])	Frg. 24, 20 barbarus *elidiutic*[1]) (ebd.)

[1]) Das wort kommt nur in IsFrg. und Jc (252, 8) vor, in Frg. immer mit *iu*, im Is. aber wie in Jc mit brechung (*elidheodigun* alienigenam 31, 25).

240, 36 non aemulatur *nist abulgic*[2])	Frg. 27, 13 non aemulatur . . . *st apulgic*[1]) (1. Cor. 13, 4).
240, 34 non inflatur *ni ziplait sih*[1])	Frg. 27, 13 non inflatur *ni zaplait sih*[1]) (1. Cor. 13, 4).
240, 24 non perperam *achust*[1])	Frg. 27, 13. 26 non agit perperam *ni habet achust*[1]) (1. Cor. 13, 4).
240, 37 non est ambitiosa *nist kiri* 235, 26 ambitiosa *kiri* 234, 1 ambitiosus *kiri*	Frg. 27, 14. 28 non est ambitiosa . . *st ghiri* (1. Cor. 13, 5).
240, 33 non irritatur *ni pismerot*	Frg. 27, 14 non irritatur *ni bismerot* (1. Cor. 13, 5).
251, 6 sciscitatur *fraget, spurit*	sciscitabatur Matth. 2, 4 (in Frg. nicht erhalten).
234, 9 anime (l. modicae) fidei *luzil kilouhun*	modicae fidei Matth. 6, 30 u. s. (in Frg. nicht erhalten).
246, 27 per praeceps *thurah epanplast*[2])	per praeceps Matth. 8, 32 = Luc. 8, 33 (in Frg. nicht erhalten).
253, 15 tibicines *suuegalara, trumbara*[3])	tibicines Matth. 9, 23 (in Frg. nicht erhalten).
254, 20 validum *strengan*	validum ventum Matth. 14, 30 (in Frg. nicht erhalten).
251, 38 spurcitia *unreinin*	Frg. 16, 3 et omni spurcitia *enti allera unhreinida* Matth. 23, 27.
234, 11 alabastrum *olifaz*[2]) (*salpfaz* aus gl. k. 48, 37)	alabastrum Matth. 26, 7 (in Frg. nicht erhalten).
234, 12 azymorum *ostrono*[4])	azymorum Matth. 26, 17 (in Frg. nicht erhalten).
253, 35 tumultus *sturm*	Frg. 19, 24 tumultus *sturm* Matth. 26, 5.
249, 17 retulit *erpot*	Frg. 21, 28 retulit *arboot* Matth. 27, 3.
234, 13 agrum figuli *havenares lant*	Frg. 22, 14 agrum figuli *hauua* . . . . Matth. 27, 10.
237, 37 clamidem *cotuuueppiroc*	chlamydem coccineam Matth. 27, 28 (in Frg. nicht erhalten).
234, 8 angariavit *kinotta*[5])	angariaverunt Matth. 27, 32 (in Frg. nicht erhalten).

[1]) Nur hier in dieser bedeutung.

[2]) *ἅπαξ λεγόμενον.*

[3]) Wahrscheinlich stammt nur *trumbara* (= T. 60, 12) aus dem deutschen Matthäus, tibicines *suuegalara* scheint dagegen = Gl. 1, 711, 63 zu sein; denn wenn man 253, 9 tibia *pfifara* hinzunimmt, wird man auf die vermutung geführt, dass die a. a. o. der glossen stehende lateinische erklärung tibicines tibia carmen lugubre canentes auch in der vorlage von Jc vorhanden war; *pfifara*, ebenfalls tibicines übersetzend, stand aus raummangel über tibia und wurde vom abschreiber falsch bezogen.

[4]) azymorum *ostruno* T. 157, 1.

[5]) Gl. 1, 719, 16 angariaverunt *kenotton* = 815, 32 *ginottun.*

237, 38 calvariae locus *hamalunc-stat*[1])	calvariae locus Matth. 27, 33 (in Frg. nicht erhalten).
237, 15 cohortem *umbirinc*[2])	universam cohortem Matth. 27, 27 (in Frg. nicht erhalten).
237, 35 colafis *fustim*[3])	colaphis Matth. 26, 67 (in Frg. nicht erhalten).
231, 27 atria *frithof*[4])	Frg. 21, 5 atrio *friithouc* Matth. 26, 69.
231, 4 archana *heilac kiruni*	Is. 7, 13 archana *heilac chiruni* = *heilac .....i* Frg. 30, 9.
247, 31 quamquam *thohthuuuidaro* (quamquam *thohzisperi*, quamvis *inti thohzisperi* zusätze des glossators)	Is. 15, 17 *dhoh dhiuhuuedheru* (tamen).
252, 10 specialiter *unzuuiflo* (*einfollo* zusatz des glossators)	Is. 7, 26 specialiter *unzuuiflo* = *unzuiflo* Frg. 30, 21.
237, 15 cardines orbis *umbiringes*[5]) *skerdar*	Is. 3, 2 cardines orbis terrae *umbihringâ*[5]) *mittingardes erdha.*
238, 25 dementia *uuotnissa*[6])	Is. 9, 9 magnae dementiae est *mihhil uuotnissa*[6]) *ist.*
238, 24 distinctio *untarskeid*	Is. 9, 22. 15, 31 distinctio *undarscheit.*
252, 5 spiraculum *atum* (*anaplast* entlehnt aus Rb 1, 316, 1 zu Gen. 2, 7)	Is. 11, 27 (Hiob 33, 4) spiraculum omnipotentis *adum dhes almahtighin.*

Das ist alles, was sich mit grösserer oder geringerer sicherheit auf IsFrg. zurückführen lässt, 34 von etwa 850 glossen. Zu bedenken ist freilich, dass wir nicht bestimmen können, ob etwa noch glossen zu den in Frg. nicht erhaltenen teilen der homilienübersetzung in Je vorkommen. Besonders könnten einige von den zahlreichen glossen zur vulgata, die sich in Je finden, aus den citaten stammen, welche in den tractat eingeschaltet waren. Ein beweis ist freilich für die einzelnen fälle nicht zu erbringen. Ich teile diese glossen hier dennoch mit,

---

[1]) calvariae locus *hamalstat* T. 202, 2.

[2]) Als substantiv nur bei Is. und in Je (als adv. bei Otfr.).

[3]) Kann auch auf gl. k. 74, 11 beruhen.

[4]) In dieser bedeutung häufig; dass die gl. zu Matth. gehört, ist um so unsicherer, als atria in vulg. viermal vorkommt.

[5]) Je scheint hier die bessere lesart zu haben; denn da *umbihringa* nicht cardines heissen kann, so muss im Pariser Isid. *skerdar* ausgefallen sein, *umbihringa* in *-hringes* gebessert werden. Erst dann wird die stelle verständlich, doch ist wol *mittingardes* auszuscheiden als späteres einschiebsel nach ausfall von *skerdar*. Auch in Rd-Jb 1, 276, 24 ist cardines terrae (1 Reg. 2, 8) durch *skerdar* übersetzt.

[6]) ἅπαξ λεγόμενον.

um auch dieser entfernten möglichkeit ihr recht zu lassen. Manche von ihnen zeichnen sich durch originalität und schärfe der übersetzung aus, wie man erkennt, wenn man sie mit den sonst vorhandenen glossen zu denselben stellen vergleicht.

233, 11 assiduitate *emmizi.*[1]) — Eccli. 23, 19.
14 agmina *managiu trust.*[1]) — 1. Reg. 29, 1.
15 animadverte *nim couma.*[2]) — 1. Reg. 24, 12.
17 adversantes *uuidaruuertun.*[3]) — Deut. 1, 43. Ps. 3, 8.
22 actu *tati.* — Eccli. 38, 35.
234, 14 appetunt *choront.*[4]) — Hebr. 11, 16.
17 auctum *funtan.* — Gen. 26, 29 (?).
18 alui *zoh, fuata.* — Exod. 16, 32.
21 ater (d. i. atrium) *forzih.* — Oft in vulg.
25 aether *himil.*[4]) — aethera Job 35, 5. Prov. 8, 28.
31 a tergo[5]) *afteruuart.* — 1. Reg. 12, 20.
38 amictus *kiuuatit.* — Marc. 14, 51 = *giuuatit* T. 185, 12.
235, 16 agonia *cambri,*[6]) *snelli.* — Luc. 22, 43.
236, 24 contemplatio *kisihtnis.* — contemplatione Gen. 30, 41.
25 contemtus *fermanenter.* — Ps. 118, 141. Eccli. 26, 26 (?).
26 calculus *zantro.* — Jes. 6, 6 = Gl. 1, 598, 32.
28 confertis *uuantalont.* — Luc. 24, 17 (Luther 'handelt').
31 cecinit *forachundit.*[4]) — Oft in vulg.
33 coetaneos[7]) *kialtro.* — Gal. 1, 14.
237, 4 contubernium *kinoscaf.* — Sap. 8, 3 = Gl. 1, 557, 3.
8 coegerunt *patun* (l. *peitun*).[8]) — Luc. 24, 29 = *beitun* T. 228, 2.
14 crimen *lastar.* — 1. Macc. 9, 10 = Gl. 1, 693, 42.
24 clangoris *calmes.* — Num. 29, 1. Soph. 1, 16.
27 congeminant *kimachont.* — congeminans 2. Reg. 3, 34 (?).
30 concitavit *eruuahta.*[4]) — 1. Macc. 6, 33.
31 congratulamini *ebanfreuuet.*[1]) — Luc. 15, 6. Phil. 2, 18.
33 concessa *kekepan.* — Jud. 11, 36.
36 corrigit *rihtit.* — Ps. 118, 9. Prov. 21, 29.
238, 12 crepidini[9]) *enti uuazzaro opanontic.* — Ex. 2, 5.
16 deliciis *uuelalibi.*[1]) — Oft in vulg.

---

[1]) ἅπαξ λεγόμενον.
[2]) In dieser bedeutung nur noch Rd-Jb 1, 271, 23 animadvertit *kaumun nam.* — Vgl. Rb 1, 412, 15.
[3]) Als swm. nur noch bei T. und O., in dieser bedeutung nur hier.
[4]) In dieser bedeutung nur hier.
[5]) Vgl. Rb 1, 410, 34 a tergo *fona rucke.*
[6]) *cambri* nur zweimal in Jc; das adj. *gambar* H. 3, 4 und in einer gruppe glossen zu Exod. 18, 25 (RdJb 1, 291, 27. Gl. 1, 322, 13 in 5 hss.).
[7]) Vielleicht ist conlactaneus Macc. 9, 29 gemeint, vgl. Gl. 1, 703, 43.
[8]) Die glosse cogunt *peittant* zusatz des glossators.
[9]) Ex. 2, 5 per crepidinem alvei, aber Rd Jb 1, 274, 43 crepidine alvei *in saume des straumes;* vgl. 326, 17 in crepidine *in untiuphi, in soume.* Ja 1, 337, 8 hat nur alvei *straumes.*

238, 26 disputatio *reda.*[1]) — Job 21, 4.
disceptabant[2]) *redinoton.* — Act. 11, 2.
29 damnationis[3]) *haznissi*[4]). — 2. Cor. 3, 9.
30 diffusa *kispreitit.* — Act. 1, 18. Rom. 5, 5.
33 disertus *kilerter.*[1]) — Sap. 7, 22.
37 morus *poum.* — mora *epfili.* — } moros Ps. 77, 47 (*murpouma* Gl. 1, 519, 48).
239, 3 molares *khinizeni.* — Joel 1, 6 = *chinnizeni* Gl. 1, 669, 20.
9 multifarie *manegen quhitin.* — multifariam[5]) Hebr. 1, 1.
15 meracissimum[6]) *einualt, thurahnoht.* — Deut. 32, 14.
20 naulum *feriscaz.* — Jon. 1, 3 = *ferischatz* Gl. 1, 676, 3.
240, 1 neomenia[7]) *chirihuuihi.* — Ps. 80, 4.
18 noxa *sunta.* — 1. Esdr. 4, 13 (vgl. Gl. 1, 471, 43. 472, 14).
19 novales[8]) *felth, holz niuuaz.* — Jer. 4, 3.
20 nugas[9]) *umbiderbi.* — Soph. 3, 18.
241, 11 oppilat *cacan kinet.*[4]) — oppilabit Ps. 106, 42.
19 obstipuit *ereghisot uuarth.* — obstupuit oft, obriguit nicht in obriguit *eregisot uuarth.* — } vulg.
20 emarcuit[10]) *erqhuoman uuarth.* — Jes. 21, 4.
25 oportunum *kiuuorsamin.* — In vulg. mehrfach.
27 oppansum[11]) *uuillachan in huse.* — Exod. 27, 21.
31 ora *stath.*[12]) — oram maris 1. Macc. 11, 1. Hebr. 11, 12.
242, 5 obducta *kisezit.* — 2. Esdr. 4, 7 (?).
18 offeris *piutis.* — offeres Gen. 22, 2.
243, 3 palestra *kirungun.* — participes palaestrae 2. Macc. 4, 14.
8 plaga *halba, himilisc halba.* — Oft in vulg.
14 paulatim[13]) *afterteilum.*[4]) — Oft in vulg., z. b. Gen. 33, 14.
244, 37 perhibetur *saget,*[14]) *chundit.* — testimonium perhibet mehrfach im neuen testament.

---

[1]) In dieser bedeutung nur hier.
[2]) *stritun* Gl. 1, 745, 30.
[3]) damnacionis gloria *des todes ....niss....* Gl. 1, 766, 2 (Sg. 70).
[4]) ἅπαξ λεγόμενον.
[5]) Vgl. Gl. 1, 782, 6. 804, 4.
[6]) *hlutirosta* Gl. 1, 373, 9.
[7]) bucinate in neomenia *luttet in tuldi* Gl. 1, 520, 9.
[8]) *niulenti* vel *riuti*, f. *ród* Gl. 1, 627, 3 = *niuuipruht* Rb 1, 636, 9. Uebrigens auch Os. 10, 12 novale *rodh* Gl. 1, 666, 5 = *niuuilenti* 668, 15.
[9]) *giposi, unfruma* Gl. 1, 683, 38.
[10]) Gen. 32, 25. 32 emarcuit *ardorreta, cruuesineta* Gl. 1, 300, 40 = *ertual, erdorreta* 278, 2 (Rd Jb) = *ardorreta* 317, 16 (Rb), aber zu dieser stelle passt die verdeutschung in Jc nicht, ebensowenig zu Jerem. 51, 56 (*iruueiheta* Gl. 1, 635, 12).
[11]) Glossiert ist vielmehr velum ('vorhang' Luther). *uuil-lachan* ἅπαξ λεγ. (Graff 1, 843). oppansum ist Gl. 1, 331, 18 durch *gispreitit*, 285, 72 durch *ingagani kispreitit* übersetzt.
[12]) 241, 32 ora *marcha lantes* selbständiger zusatz des glossators.
[13]) Vgl. Gl. 1, 286, 59.
[14]) In dieser bedeutung häufig bei Tat.

245, 4 pira *fiur.* — pyra[1]) Act. 28, 2.
14 procul *ferro.* — Häufig in vulg.
15 pontifex *hehalto.*[2]) — Häufig in vulg.
36 propere *sniumo.* — Dan. 3, 91.
37 proni *kinigene.* — Gen. 43, 26.
246, 5 prospicit *framscouuot.*[2]) — Ps. 36, 13.
16 pugillaris *taula* (d. i. *tavla*). — pugillarem Luc. 1, 63.
19 praecedentia *furcantun.* — 1. Tim. 5, 24.
20 praclatus est *erhaban uuas.* — 2. Macc. 4, 28 (?).
23 professione *foraheiz.* — professionis Act. 5, 37.
24 participatio *kimeini.*[2]) — 1. Cor. 10, 16. 2. Cor. 6, 14.
25 praedestinatus *forascaffot.*[2]) — Rom. 1, 4.
29 praestolatur *pitit.*[3]) — Job 7, 2. Mich. 5, 7.
33 perpessis (l. perpessa est) *kidoleta.* — Deut. 22, 26.
247, 1 privari *kifremidan.* — privare Esth. 16, 12.
4 proventu *kipuritin.*[2]) — proventum[4]) 1. Cor. 10, 13.
15 quassatus *kithrusit.*[5]) — quassatum Jes. 42, 3.
248, 7 quin potius *filo mer, mer inti mer.* — Oft in vulg.[6])
15 quae gesta sunt *thiu kipurit sint.* — Tob. 7, 14 u. s.
23 ratibus[7]) *scheffun.* — 3. Reg. 5, 9.
32 renuit[8]) *ferquhat.* — Mehrfach in vulg.
249, 7 retractat *erdenchit, ahtot.* — retractat cogitans 2. Reg. 14, 14.
13 recordare *erhugi.*[9]) — Luc. 16, 25 (aber auch sonst).
34 rugitus *ruhin*[2]) *leuuin.* — rugitus leonis (*leuuin*) Job 4, 30. Prov. 20, 2.
250, 5 reprobi *ferchoronon.* — Oft in Vulg.
6 remedium *erlosida.* — Tob. 6, 7.
10 sanbucus[10]) *salzara.* — sambucae Dan. 3, 5.
14 satagit *thahta, sorgeta.* — satagebat Luc. 10, 40.
251, 5 siliqua *palgilin, smalsati.* — Luc. 15, 16 siliquis, mit der var. siliqua, vgl. Gl. 1, 726, 23. 728, 16.
20 solium *chuninges hohsedal.* — solium regni 3. Reg. 30, 46 u. s.
30 sublimatus *erhoit.* — Ez. 31, 10.

---

[1]) pyra igne vel *saccare* Gl. 1, 753, 57.
[2]) *ἅπαξ λεγόμενον.*
[3]) In dieser bedeutung *bîtan* nur in Jc.
[4]) proventum exitum *laba* Gl. 1, 761, 19.
[5]) l. *kichnusit* (harundinem quassatam *rora giknusita* T. 69, 9). Zu Matth. 12, 20 quassatam kann die gl. nicht gehören, weil hier die Frg. 3, 10 *rorca cafaclita* haben, wofür man übrigens *caclakita* zu vermuten geneigt ist (quassata *kiclechit* Rd Jb 1, 289, 43; quassatum *kiclacta* Jc 2, 51, 53).
[6]) quin potius *uzzan mer* Rd Jb 1, 289, 33.
[7]) in ratibus *in sceffum* Rb 1, 447, 1.
[8]) refello *ferqhuido* vielleicht zusatz des glossators.
[9]) In dieser bedeutung nur noch Frg. 26, 9 recordatus est *arhugita.*
[10]) Gemeint ist natürlich sambuca, ags. *saltere* (psalterium). *salzara* im ahd. *ἅπαξ λεγόμενον.* — sambucae *hruozza* Gl. 1, 660, 24 = *hruozzun* 801, 15.

252, 6 supplicium *scr, uuizi.* — 2. Macc. 6, 19. 28.[1])
15 subiciunt[ur] *ensezit* [*sint*]. — Luc. 10, 17. 20 (?).
253, 6 testor *suerro.* — 1. Tim. 5, 21.
12 tripudium[2]) *mendin.* — Esth. 8, 16 = *mendi* Ja 1, 494, 6.
254, 6 turpe (hs. turpis) lucrum *smah kiri.* — 1. Tim. 3, 8.
21 vecordia *narheit.* — Job 8, 14.
34 versutus *kilou.* — Prov. 12, 23. 14, 17.
35 vernum *cristo uuintar.* — vernum tempus Gen. 48, 7.
255, 4 vereor *furhtu.* — Eccli. 23, 26. Act. 20, 24.
7 viaticum *uuecnest.* — Deut. 15, 14 = *uueganest* Rd Jb 1, 295, 27.
9 vigil *nahtuuahtari.* — Dan. 4, 10 = *uuahtari* Gl. 1, 661, 16.
16 vilicus *meiur.* — Luc. 16, 3 = *meior* Gl. 1, 817, 48.
21 ulnis *arma.* — Luc. 2, 28 = *arma* 1, 806, 9.
35 urna *crapnez.* — Hebr. 9, 4.
256, 5 valenter *chraftlicho.* — Dan. 3, 4.
8 umus *erdha.* — Oft in vulg.
11 vitalem spiritum *liphaftan keist.* — Sap. 15, 11.

[1]) Auch Matth. 25, 46, aber hier weichen die Frg. 19, 12 ab.
[2]) *farscurida* Rb 1, 493, 30. — tripudiantes *mendente* wahrscheinlich zusatz des glossators.

Kap. III. Jc und das Keronische glossar.

Es ist bisher noch von niemandem bemerkt worden, dass die hauptmasse der in Jc enthaltenen glossen aus dem Keronischen glossar geflossen ist, dass wir also Jc, von interpolationen verschiedener art abgesehen, mit demselben rechte als handschrift oder bearbeitung des grossen wörterbuchs betrachten dürfen, wie die hss. von R (wozu nun noch Re-Jb getreten ist, zs. f. d. a., bd. 26, s. 326 ff.). Ich stelle zunächst sämmtliche in betracht kommende glossen hier zusammen, in der reihenfolge, wie sie in Jc stehen; wenn auch einige seiten dadurch in anspruch genommen werden, glaube ich doch denjenigen, welche nachprüfen wollen, diese übersichtliche zusammenstellung schuldig zu sein; auch ist sie als vorarbeit für die ausgabe von Jc im 3. band der glossen vielleicht nicht ohne wert.

Jc	Keronische sippe.
233, 9 auctor *ortfrumo*[1])	46, 35 auctor *ortfrume* b, *ordofruma* a, *urfrummio* c (fehlt R).
18 advocatus *zua ladonter*	70, 29 advocatus *zoa caladot* a *zu kilatot* b (fehlt cR).

[1]) auctor *ortfrumo* Hymn. 5, 1. 21, 7.

233, 19 adtentius *starhlichor* — 34, 11 adtentius (das deutsche abweichend).

20 altercatio *strit* — 194, 29 altercatio *strīt* ac, *strid* b (fehlt R).

21 artifex *meistar*[2]) — 24, 30 arces *maistar* ab, *mei* : *stra* c (*hnolla* R).

24 arroganter *hruomli*[3]) — 6, 4 arroganter *hromlihho* in allen hss., von orthograph. abweichungen abgesehen.[4])

25 absurdum *unfroi* (lies *unfori*) — 4, 2 absurdum *ungafoari* ab (c R fehlen).

27 abdicat *ferqhede* — 2, 28 (22, 22) abdicat **ferquidit* a (b R, fehlt c).

28 absque federe *ana uuara*[5]) — 2, 20 absque federe (uetere b) **uzzena mootscaffi* a (b, fehlt c) = *anu triuua* vel *uuara* R^{α}, *anu uara* vel *triuua* R^{β}[5])

29 adminiculum *zi helfu* — 4, 15 adminiculum **helfa* bc (a, nur lat. R).

30 amenticus *urmuati*[6]) — 111, 28 amenticus *urmoti*[6]) R = **unmez piltenti* a (b).

31 avidus *ehtic*[7]) — 32, 24 avidus *kiri* abc.

32 attritus *ferzoran*[8]), *ferthroscan* — 32, 15 attritus **farthrosgan* a(b c R).

33 abacta *fona kitanen* — 46, 32 abacta **obkidanemu* b (ac) = *fona gatanem* R.

34 adrogantia *keili*[9]) — 4, 39 arrogantia *hrom* a (b c, nur lat. R).

35 acommoda *zikiuuerre* (d. i. *zi kifuerre*) — 39, 39 adcomoda *za gamezza* b, adcomodā *za gamezze* a, adcommodā *zo gamezan* c = *za gafore* R.

36 antecellit *furiferit*[10]) — 44, 19 antecellit **furiquimit* a (bc).

38 adstibulatio *urchundi* — 10, 23 adstibulatione **mit fastinode* a (b c, fehlt R).

---

[2]) Nach dem deutschen ist also hier das lateinische umgemodelt. [3]) Schreibfehler? Doch vgl. arrogans *ruamili* Ja 192 N.; übrigens kann die glosse in Jc auch = Gl. 2, 278, 56 sein (zu Gregors hom.). [4]) Wo auf die abweichungen der hss. nichts ankommt, führe ich künftighin nur die lesart einer hs. auf mit einem stern davor. [5]) Die deutsche wendung, wie sie Jc und R gemeinsam haben, nur hier (Graff 1, 920). [6]) Das wort ausserdem nur 108, 5 disperatus *urmoat* (abc. fehlt R) und 166, 36 amens *urmot* ac *urmod* b (R nur lat.). Also ist es auf die Keron.-hrab. sippe beschränkt. [7]) Die deutsche übersetzung, die zu *avidus* nicht passt, scheint nach den interpretamenten *avarus*, *insatiabilis* gemacht zu sein, die der bearbeiter auf den besitz bezog. [8]) Selbständiger zusatz. [9]) Der bearbeiter hält sich an das interpret. *iactantia*, vgl. Jc Gl. 2, 50, 2 iactantia *keilin*, welche glosse, da sie sich nicht in der Ben.-R. findet, wahrscheinlich hierher gehört. [10]) Das interpret. *antecedit* ist übersetzt.

234, 2 abrogaus *frechi* — 2, 12 abrogans (das deutsche abweichend).

5 augit *angustit* — 6, 9 anxios *angustit* a (*angust* bc).

19 ast *kiuuisso, sar* — 48, 7 ast ego *ih cauuisso* a, *ih kiuuisso* b, *ih uuizodlih* c, *enti ih* R.

24 ariolus *liozo*[11]) — 36, 35 ariolus **ainlisteo* ab(c), *anapetari* R.

29 alveum *tiufin* imo (letzteres wol lat.) — 22, 26 alveus profundus **straum tiufi* a (b, in cR nur alveus *straum*).

30 area *tenni* — 38, 26 are **flazzi* ab (c) = *tenni* R.

34 allegoria *kilihnissi* — 18, 37 allegoriam * *spelpauhan* a (bc, nur lat. R).

235, 1 adnexus *kifuagit* (hierdurch wahrscheinlich die folgende gl. adnixus *ingunnan* hervorgerufen) — 1, 29 adnixa conjuncta **gamahhot gafoagit* a (bc).

5 agricola *lantsidolo* — 40, 4 accola **lantsidileo* a (bc) = *lantpikenkeo* R.

235, 6 angor *unfroi* — 6, 8 angor (d. deutsche abweichend).

7 aditus *incanc, zuacanc* — 32, 7 aditus introitus **zoacanc, incanc* a (bc, nur lat. R).

9 ad limina *zi portun* — 46, 4 ad limina (ad domum) **za drisguflim* a (bcR).

12 alites *fliukenti* — 16, 15 alites aves volucres **kafedare fogala fliugante* a (bc, nur lat. R).

15 agon *fehta, ila*[12]). — 14, 32 agone pugna**foranandigemo fehta* a (bc) = agon *ellen*[12]) R.

17 austeritas *sarfi, herti* — 26, 33 austeritas severitas amaritudo (das deutsche abweichend).

19 avulsus *gescheidan* — 30, 21 aevulsus separatus **piuualcit arsgeidan* a (b, fehlt c).

20 arduum *unsamft* — 8, 22 arduus .... difficilis **uuidarperc* .... *unsest* a = **unodhi* b (c) = difficilis *unsenfti* vel *unodi* R.

22 artus *keleih*[13]), artus *fingar* — 20, 26 artus digitus **foranondig fingar* b (ac, nur lat. R).

---

[11]) Dieses ἅπ. λεγ. (Graff 4, 1123) übersetzt das interpret. *vates*.
[12]) Auf der glossierung von R beruht (was ich zs. a. a. o. s. 327 übersehen habe) Re-Jb 2, 314, 14 agon *ellinod*; wenn aber Jb zu agon noch ausserdem die verdeutschung *ila* bietet, so stammt diese aus Jc (oder umgekehrt, was aber weniger wahrscheinlich ist) und beweist, in wie naher beziehung die stücke der Murbacher hs. zu einander stehen.
[13]) Seltenes wort, das ausserdem nur bei N. Hatt. 3, 401[b] (*sô diu geleiche tuônt des fingeris*) und im Summ. Heinr. begegnet (Graff 2, 154).

23	adtollens *heffenti*	42, 33 adtollit eregit abc = attollens exaltans R (das deutsche fehlt in R, in abc abweichend).
25	aelimentum *kiscaff*	12, 12 alimentum *gascaft* a *cascaft* bc.
31	bellicosus *chuoni in uuige*	57, 36 bellicosus *choner* R (fehlt abc).
32	baptismum *uuaskiuuazer*	54, 35 baptismum lavacrum (das deutsche abweichend, in R fehlt die ganze gl.).
34	bachi *entriske*[14])	56, 21 bacchi antiqui ... *antriske* a *eintriske* c[14]) *andiske* b (bachi *fornike* vel antiqui R).
35	baratrum *tiufin*	54, 1 baratrum gurgitem vorago (das deutsche abweichend).
236, 1	beneficus *uualatuanti*	54, 28 beneficus benefactor *frumahaft uuela toandi* ab (c) = *frumahaft uuela toanter* R.
3	boreas *northuuint*	58, 12 boreas ventus aquilo **uuint nordroner* a (b) = *uuint* c (nur lat. R).
4	brutus *tumber, narro*	54, 10 stultus *narro* ab; 12 brutus **unfroat* ab (c) = *unuuis* R.
5	conperi *archanta, fand*	60, 39 conperi cognovi **pifant irchanta* b (a) = *pifand* c R.
6	commessatio *huorighiu couma*	76, 9 commessationibus luxuriosis conviviis (das deutsche abweichend).
9	cruenta *ermuati.*[15])	78, 8 cruenta vexatio (das deutsche abweichend).
12	cujuspiam *ethes ueliches*	92, 6 cujuspiam **so uuelih so iz si* a (b).
15	cunctatur *zuuiulot*	74, 9 cunctans dubitans **zueondi zuifalondi* a (bc).
16	consultat *fraget kirates*	62, 10 consultat judicium quaerit **pfligit sona sohit* a (bc).
17	corruunt *rihtant*	90, 23 collabuntur corruunt (das deutsche abweichend).
20	conscii *kiuuizun*[16])	conscius *kauuizzo* a.
22	cliens *kinoscaf*	66, 36 cliens susceptus (das deutsche abweichend).

[14]) Die form *antrisc, entrisc* (zu unterscheiden von *antisc, entisc*) ist auf das Keron. glossar und die Murbacher denkmäler beschränkt (Graff 1, 387). Später erscheint *endersc* in anderer bedeutung bei Notker (Graff 1, 385). [15]) So steht wie mir Steinmeyer (der mir auch sonst über einzelne stellen freundlichst auskunft erteilt hat, berichtigend oder bestätigend) mitteilt in der hs. Aber was soll das deutsche wort? Vielleicht ist *ar-muatî* ermüdung, vexatio übersetzend, gemeint; es wäre das eine bildung wie *arkêrlî, gürlî, hiwerîî* u. ä. [16]) Vgl. auch conscios *kauuizzun* Gl. 2, 328, 19 (Hieronym. in Matth.).

236, 27	censentur *kiskeril sint*	92, 20 censetur statuetur (das deutsche abweichend).
30	condicio *cuua kisezit*	84, 18 condicio potestas sive lex composita (imposita b) **kascaft maht edo acuua ungasaztiu* a (b, fehlt c) = inposita *ana gasaztiu* R.
32	catholicus *allicher kilaupfto*	72, 19 catholicus rectus (das deutsche abweichend).
34	consultum *kiratan*	62, 7 consultum judicium synodale **pflec sona in senode* a (b) = consultum *karatan* R.
35	concionatur *filosprechot*	64, 26 concionatur colloquitur (das deutsche abweichend).
37	cerimonia *kelt*	66, 33 caerimonia **anthaizza* a (bc) = *kelt* vel *ploostar* R.
38	contumax *einstritic*	62, 18 contumax **zaplahanner* a (bc) = *einstriti* vel *frauali* R.
237, 1	citra *enont*	74, 5 cis vel citra **in aina half* [*edo*] *upiror* a (bc) = cis *hinont* citra *enont* R.
2	cloes (lies chaos) *regan*	72, 33 chaos profundum vel confusio (das deutsche abweichend).
3	cenum *horo*	66, 27 caenum lutum *cor* a (*zost* b, *dost* c) *horo* = caenum *horo*, lutum *leim* R.
5	clemens *kenadiger*	66, 40 clemens **kanathhaft* a (bc) = *kanadic* R.
6	congeries *samanunga*	72, 30 congregationem *samanunga* a, **kisamanunka* b (c).
7	carina *scef*	68, 3 carene[17]) nimpha vel aqua *prunchulle musse uuazzar* a (bc) = carina *sceffes podum* R.
9	curia *mahal*	72, 29 curia congregationem **kamahida samanunga* a (bc) = curia *mahal* R.
10	coacervant *uffont, paront*	74, 17 coacervans congregans **kamahonti kasamanonti* a (bc) = coacervans *huuffonti* R.
11	coaptans *fuaganti*	74, 20 coaptans **kamahonti* a (b) = *kafogenti* R.
12	constibata *kithrungan*	74, 23 constipata **citigchit* a (bc) = *umpi pidrungan* R.
13	cremunt (lies fremunt) *cremizont*	154, 20 fremunt **cramizzont* a (bc R).

[17]) d. h. *χρήνη*.

237, 18	crassator (lies grassator) *arger*	162, 1 grassator invasor praedator latro (die deutschen gloss. abweichend).
20	coalescunt *eruuahsant*	90, 12 coaluit concrevit **intspranc cauuohs* a (b).
237, 22	caelebs *ungihiuuit*[18])	66, 4 caelebs **hrainhaft* a (bc) = *hagustalt* R.
25	caule *chuti*	72, 27 caule ovile **auuist scafhus* a (bc).
26	concilio *suana*	66, 15 concilio **sóna* a (b, fehlt cR).
34	convulsa *kiskeidan*	62, 38 convulsa bc (conpulsa a) separata .. **arscaidan* a (b).
238, 1	catazizat *refsìt, notit, uzuuirfit*	72, 11 cathazizat refutat redarguit objurgat (das deutsche abweichend).
2	callis *uuec in holze*	86, 16 calles viae in silva angustae **altuuicki uueke in holze anke* a (b, fehlt c) = calles *stiga* R.
3	cassum *italin, umbiderbi*	70, 17 cassa vana inania **lotara umpidarpi italida* a (b, fehlt cR).
4	capacitas *uuitin, runin*	82, 37 capacitas amplitudo (das deutsche abweichend).
5	clamitat *filo haret*	86, 39 clamitat saepius clamat **stritilihho haret ofto haret* a (b, fehlt c).
6	clam *stillo, toucno*[19])	72, 8 clam occulte vel latenter **suntrigo tunclo tarnigo* a (bc).
7	caterva *menighi*	70, 24 caterva multitudo **casamanida manaki* a (b, nur lat. R).
8	censet *erteilit, setit*[20])	92, 20 censetur statuetur **pisihit kistallit* a (b) = censetur *nemnit* vel *celit* (*c* auf rasur) R.
9	ceu *so sama*	86, 9 ceu quasi **piuurti soso* a (b).
10	crebriscunt *kimanacfaltont*	70, 27 multipliciter **kamanacfaltot* a (b).
11	catalogus *uuihero zala*	72, 25 cathalogus ordo series (das deutsche abweichend) = cathalogus numerus series R.
13	cliens *friuntschalh*	66, 36 cliens susceptus **inthapet infangan* a (bc) = cliens sodalis socius R.

[18]) celeps *unkihigiter* Ja 2, 742, 10. [19]) *taugan* ist die oberdeutsche, *taugal, daugal* die fränkische form (Graff 5, 373 ff.). Letztere begegnet nur bei Is., T. und im Keronisch-hrab. glossar. dessen fränk. herkunft bestätigend: *taugal* (opaca) 221, 17 (bc); *in taucli* (impenetrabile) R 189, 25 (abc abweichend). Auch ags. nur *dcágol* (Etm. 564). Von den fränk. quellen hat nur Otfrid, seiner hinneigung zum alem. zur folge, die *n*-ableitung. [20]) Entweder = *sezzit*, oder was wahrscheinlicher ist, für *zelit* verschrieben.

238, 14 connecti *kisamanot, kimachot, kifuagit*	60, 28 connectere conjungere coaptare *kascaidan* a (*kisnithan* b *kisnidan* c) *kafogen kasiton* a (b c) = *kacnupfen kamahhon kafogen* R.
238, 20 discolis *unsenfte*	108, 32 discola **unsempfti* a (bc R).
22 deuteronomium *anarspracha*	102, 36 deuteronomium iteratio doctrinae i. e. secunda lex **afarlaera daz ist aftara aeuua* a (bc, nur lat. R).
23 deterrime *crimlicho*	100, 23 deterrimum de malo pejore *fartanosta upile uuirsiro* a (bc).
31 devotus *uuillic*[21])	96, 31 devotus **anthaizzo* a (b) = devotus *hold* vel intentus R.
32 demum *az iungist*	261, 20 demum *iz iunkistin* b.
34 decoloratus *auaro, missiuaro*	146, 12 colorata *missafaro* a, *misfaro* b, *cafaro* R.
35 molles *umbiderbe*	211, 30 molles *slafte* b[22]).
36 mos *situ, uuisa*	211, 22 mos consuetudo *sidu edho uuisa* b = *uuisa* c = *situ* R.
38 monachus *einogo*	212, 5 monarchus singularis *einherosto suntaric* b (nur lat. R).
239, 1 morbus *sichin*	211, 18 morbus *suht* bc R.
2 molossus *rudho*	208, 25 mulosus *rotheo* b *hrudeo* c.
4 mucro *uuaffan*	208, 21 mucro summa pars teli *spizze oparastin teil uuafannes* b.
6. 7 mulcere *kinaden, slihtan*	207, 32 mulcet delectat placet (das deutsche abweichend) = mulcet *slihtento minneot* R.
8 muscipula *strhe* (lies *strihc*), *angul*	209, 1 muscipula laqueus **falla strik* b (c) = muscipula *falla* R.
10 monet *manot*	211, 26 moneo *manom* bc.
11 munificentia *marlich kepa*	208, 6 munificentia libertas libera (das deutsche abweichend, R nur lat.).
12 munificus *erhaft kebo*	208, 4 munificus **erhaft* b (c).
13 munitus *umbifestinot*	207, 40 munitus *pifestinot* bc.
14 mussitat *murmorot*	208, 9 musitant murmurant . . *murmulont* b.
16 nascitur adipiscitur consequitur *kifolget*	213, 19 nactus inventus adeptus (das deutsche abweichend); vgl. 20, 17 adipiscitur consequitur **pigezzanti cafolgendi* a (b).
18 navus *kifolgenti*[23])	212, 37 navus stultus piger (das deutsche abweichend).

[21]) Vgl. devota *uuilligiu* Gl. 2, 647, 65. [22]) Vgl. 101, 11 otio cupidus **unpidarpi* a (b). [23]) Gehört offenbar zur vorhergehenden glosse.

239, 21 natus nutritus *kizogan* — 213, 25 natus *kiporan* b.

22 naviter *iligo* — 213, 4 naviter *horsco* bc *horsclihho* R.

23 Nazaret *reini, uuihi* — 212, 35 Nazareus sanctus *uuiher* bc (nur lat. R).

24 nectar *honec, uuin* — 215, 1 nectar sapor vel odor summae suavitatis mel[lis] vel vini .... *honakes edho uuines* b.

25 nectit *pintit, kisamanot* — 214, 35 nectit alligat **pistrihhit, pintit* b (c).

27 necat *slahit* — 215, 9 necat *slahit* bc (*qhuelit* R).

28 nefas *unkiuuahtlih sunta* — 215, 21 nefas *mein* R; 22 nefario scelerato **firintad, meintad* b (c).

29 nefanda *unsakendi* — 215, 25 nefandum *meinlih* bc.

31 nefarius *sunthaftiu* — 215, 22 nefario scelerato (d. deutsche auweichend).

32 nimirum *ano zuuiual* — 213, 26 nimirum . . procul dubio . . . *uzzar zuuifal* b.

33 nempe *kiuuisso* — 215, 16 nempe **kiuuisso* c (b) = *zasperi* R.

34 nec non *uzan auh* — 214, 18 nec non *auh ni* b.

37 neutrum *noh thizi noh thaz ni uuedrisc* — 215, 7 neuter **noh uuethar* b (cR).

240, 2 nequeunt *ni magun* — 214, 20 nequeunt **ni makun* b (c).

4 nihilominus *niuuihtu min* — 214, 12 nihilominus **neouuihti min* b (c).

5 nimirum *kiuuisso, thrato, uuuntarlih* — 213, 26 nimirum vere prorsus procul dubio (das deutsche abweichend).

7 necromantia *sela fram hello kihalota* — 215, 33 negromanticus evocatur umbrarum divinatio (das deutsche abweichend).

8 nemus *holz* — 214, 22 nemus *holz* bc (*forst* R).

9 nemorosus *holzohti, astolohti* — 216, 3 nemorosa frondosa (d. deut. abweichend).

10 nidore *suuetho, stanche* — 214, 1 nidores odores **stenkhe, suuekhe* b (c).

11 nititur *pikinnit* nisus *picunnan* — 214, 3 nisus conatus (das deutsche abweichend).

13 nixus *kipogan* — 224, 33 nexe ligate (das deutsche abweichend).

12 nitens *kancanti* — 213, 29 nitens **hnekendi* b (c).

14 nitet *scinit* — 213, 37 nitescit *scinit* bcR.

15 norma *mez, sprata* — 217, 4 norma *sprata* bc, mensura *kimez* b.

21 nutus *kiuualt*, nutu *kiuualti, kifti* — 216, 26 nutu *mahti* bc.

240, 26 nummisma *muniza*, nummularius *munizari*
28 nuncupat *nemmit*
29 nuper *nahun*
21 nonnulli *sumeliche, manege*

35 nubila *scato, uuolchen*

38 oblicus *missiuuentit*

241, 2 oppidum *thorf, kizimbri, chastella*

6 obnixe conate *picunnan*

7 obstinatio *hartmuati*

8 obstinate *illun, anauuartu*

9 opitulante *helfantemo*

10 obiciunt *cacan sezzant*

12 opinio *kiuuaht*

13 obici *fertriban*

14 obsida *piscizan, umbicancan*

15 ob id *thurah thaz*
16 opifex *adalmeistar*
17 officium *thionost*

18 omitto *ferlazo*
23 olimpum *himil*
24 obolus *zuuelif scaza*

28 oracula *antuurti, pipot*

30 ora *antlutti*[24])

216, 15 nummisma (das deutsche abweichend).
216, 28 nuncupat **namot* c (b).
216, 30 nuper *nu* bc.
216, 39 nonnullos **nalles fohe* b (c), aliquantos .. plurimos *manake* b.
215, 37 nebula umbrosa vel obscura ... *nebul.*
221, 10 oblicus non rectus vel transversus .... *misuuentit* b = transversus *missauuentit* R.
219, 6 oppido castro vel civitas sine muro (das deutsche abweichend) = oppido *castella* R.
220, 23 obnixus constrictus submissus (das deutsche abweichend).
220, 13 obstinatio nequitia vel contentio (das deutsche abweichend).
223, 22 obstinatus desperatus irrevocabilis (das deutsche abweichend).
220, 3 opitulator auxiliator ... *helfendi* b.
222, 10 obiciunt opponunt **firuuerfant irlekent* b (c) = *inkagan uuerfant inkagan sezzent* R.
222, 21 opinio notitia vel fama (das deutsche abweichend).
222, 8 obice repelle **firuuirphe, firtrip* b (c)
220, 19 obsessus *pisezzan* bR, *pisezit* c.
220, 10 ob **pithiu* b (c).
218, 27 opifex **maistar* b (c).
218, 30 officium obsequium ministerium (das deutsche abweichend).
220, 7 omitto **firlazzu* b (c).
221, 36 olimpum caelum *uflih* bc.
223, 2 obilum dimidium scriptuli siliquas III (das deutsche abweichend).
218, 10 oracula responsa praecepta vel mandata *kiped antlenki pipod edho arundi* b.
218, 3 ore vultu *mund antlutti* b.

[24]) Vgl. oben s. 323.

241, 33 obtare *keuuellan, kiuunskan*
35 osanna *heili, kehalt*[25])

38. 242, 1 obsecro *pittu, pisuuerro*
242, 2. 3 operitur *pitit*, olim *piscouuot, pihaltit*
4 obsessum *pifangan*

6 obtutibus *kisihtigem*

7 olocausta *zepar*

9 occumbere *feruuerdan*, occubuit *feruuarth, pileib*
10 obnixus *piduungan, thiomot*[26])

11 obtundere *piuuerian*

12. 13 obtunsus *kiplentit*, obtunsa *kimcitiu*
14 onustum *follan, kilatanan*

15 objurgat *refsit, schiltit*

17 olus *kar[t]uur[z]*

20 obstrusum *anzogan*

21 ovans *mendinti*

22 opem *helfa*

23 opulentia *kinuht*

24 otius *horsco*
25 pascha *uuizi, thruunga*,[27]) *ostra, hinauart;* phase *ostra.*

221, 38 optio voluntas *uunsc* bc R.
221, 33 osianna salvifica vel salvum fac *kiheli edho kihaltanan kitoa* b (fehlt c, nur lat. R).
222, 24 obsecrat *pitit* bc = *pisuerit* R.
222, 6 operire exspectare *inluhhen, pitan* b (operire tegere R).
220, 19 obsessus occupatus (das deutsche abweichend).
218, 36 obtutus visus aspectus . . . *kisihit* b.
170, 31 holocausta integra hostia . . . **alonc cepar* a (bc).
221, 7 occubuit interit occidit *kileid, firuuart, irsluag* b.
220, 23 obnixus constrictus submissus **pifestinod kithunkan untarsenlit* b (c).
222, 14 obtundere prohibere **pistozzan, uueren* b (c) = obtundere *farpliuuan* R.
222, 16 obtunsus obcaecatus **pistumpolod irplendit* b (c).
221, 29 onustum oneratum gravatum *kiscoppot hihlatan kisuuarit* b.
219, 25 objurgat oppugnat increpat (das deutsche abweichend).
220, 33 olus **chol* b (c) = *uurz* R; 34 olera *cartcras* bc.
2, 32. 32, 17 abstrusum . . . abstractum *farzogan* a (b).
218, 21 ovans gaudens **frauuendi menthendi* b (c).
219, 39 opem auxilium *kinatha helfa* b.
219, 33 opulentia abundantia *kauma kinuht* b.
218, 19 ocius citius **kaho skiero* b (c).
225, 1 pascha transitus *ostarun fart* b = *ostargauma fart* c.

---

[25]) Vgl. osanna *kahalt* Hymn. 6, 5. 7, 9. [26]) Vgl. Rd Jb 1, 286, 11 obnixe humiliter submisse *deolicho*. [27]) Vgl. passio *druunga* Hymn. 10, 2. Der singul. *ôstra* nur in Jc (Graff 1, 501).

242, 28 patibulum *uuizipoum* — 225, 37 patibulum stipis *paumtih stultecko* c.[28])

29 paraclitum *trost* — 225, 3 paraclitum consolatorium *drostendi flouerendi* b = *trostenti* c.

31 patruus *faterro* — 225, 18 patruus *fataro* b *fetiro* c *fatureo* R.

32 palmites *esti, sumarlota* — 224, 5 palmites sarmenta **uuinrepun paum uuidhi edho zaini* b (c) = *zui* R = *rebazui* Re (Jb) 317, 14.

33 patulis *offonontem* — 224, 22 patulis expansis (d. deutsche abweichend).

34 pansa *erdhenit* — 224, 34 pansa **irthenit* b (c).

35 portenta *uuntar* — 234, 9 portentum prodigium (das deutsche abweichend).

36. 38 patricida *ther fater slahit inti muater;* parricida *thiu chint slahit* — 225, 24 patricidium qui patrem occidit *faterslaho* c = *faterslaht* R.

243, 2 pactum *samanunga, feistin* — 225, 16 pactio cohibentia (d. deutsche abweichend).

4. 5 pal[p]antes *fliohinte* (= *flêhante*); palpare *flehan* — 224, 24 palpat fovet blanditur .... *flehot* bc = *folit* R.

6 palmatus *kihoupitpantot* — 204, 39 laureatus *kihaubitpandot* b (cR); 238, 12 redimitus *kihaupitpantot* bc.

7 plaudite *hantslagoet* — 225, 30 plaudite gaudete *clahezziat* c (bR fehlen).

9 plaustrum *uuagan* — 225, 13 plaustrum *uuagan* bc.

10 pantera *nezi* — 224, 2 pantheram haurit, fialam bibit (das deutsche abweichend).

11 parsimonia *fasta, furipurt* — 223, 28 parsimonia frugalitas ... *furipurt* bc.

12 pauxillulum *luzil* — 225, 34 pauxillum paululum *luzzic* c (paxillum *cazeltstecco* R).

13 parumper *pede luzil* — 223, 32 parum perparum **luzichiz thuruhluzic* b (c).

14 parsurus *teilinti* — 223, 28 parsimonia **teilondi* b (c).

19. 20 plerique *sume, manage*; plerumque *ofto* — 226, 12 plerique frequenter *diccho ofto* c = plerique nonnulli R.

21. 22 patrantur *zua sih nahant, fram dihant* — 224, 14 patrantur perficiuntur perpetrantur (das deutsche abweichend).

---

[28]) 225, 20—233, 2 fehlen in der hs. b, wir sind also für diese partie allein auf cR angewiesen; da nun aber c von Je. gar nicht benutzt ist, die deutschen glossen in R aber auf diesen seiten sehr wenig zahlreich sind, so ist aus diesem teile für unsern zweck wenig zu gewinnen.

243, 31	pepigit *anthiez, festinota*	228, 1 pepigit iniit (das deutsche abweichend, b fehlt).
37	praesagium *forauuizida*	226, 35 praesagium praescientia *forapauhan* c.
244, 1	pertinax *emmizigo,* praeceps *uuerelicho*	227, 17 pertinax irrevocabilis vel constans (das deutsche abweich., b fehlt).
2	pertinacitas *sniumin*	227, 19 pertinacia duritia (d. deutsche abweichend, b fehlt).
4	pervicax *emmezlih, hartlih*	227, 15 pervicax intentione durus c (b fehlt).
8	perpetratum *thurahteta*	228, 31 perpetrat committit *durhfrumit kimahot* c (b fehlt).
9	perspicuum *augazorht*	226, 7 perspicue praecipue aperte (das deutsche abweichend, b fehlt).
10	praestolare *pitan, pihaltan*	226, 16 praestolantem exspectantem (das deutsche abweich., b lücke).
11	praefatus *foraquhetan*	226, 20 praefata ante dicta *furichuith* c (b fehlt).
12	praesume *erbalde*; praesumit *erpaldet*[29])	227, 2 praesumit usurpat (d. deutsche abweichend, b fehlt).
14	praecipuum *offanlih, allercomcist*	228, 28 praecipuus perfectus elegans *meisto kidikan* c (b fehlt).
15	praesidium *helfa, zùafluht*	227, 4 praesidium auxilium vel refugium *follazuht* c (b fehlt).
18	praeditus *archoran, forasezit*	227, 37 praeditus potens anteposítus *forist* c (b fehlt).
20	praesul *suanari*	228, 5 praesulem principem vel defensorem *herostun* c (b fehlt).
21	praestantior *hoiro, richoro*	226, 22 praestantior melior potior *tiurlihora* c (b fehlt).
25	praerogativa *cuattati lon foraloni*	234, 15 praerogativa propria dignitas (das deutsche abweichend).
30	perfruatur *thurah nioze*	228, 20 perfruitur utitur *pruhit niuzit* c (b fehlt).
32	praecipitat *ferscurgit*	233, 16 praecipitat impellit vel de alto dejecit ... *hohona aruuirpit* b = *haohana scurkit* R.
35	percunctatur *ersuachit*	227, 23 percuncta interroga (das deutsche abweichend, b fehlt).
36	penetrat *incat, ferit*	227, 25 penetrat intrat *durhferit* c (b fehlt).
36. 245, 1	pius *kinadic, herhaft, uuih*	229, 13 pius religiosus *aerhaft, aerlih* c (b fehlt).

[29]) praesumit *irpaldet* Gl. 2, 286, 48 (zu Gregors hom.).

245, 5 piacula *sunta*

6 privilegium *furista era, kiuualtigaz pipot*

9 priscum *entrisc*

11 pignore *chind*

11 proles *chind, chunni*

13 privat *piteilit, hilit*

17 polum *himil*, poli *himila*

18 pontus *seo*

21. 22 proplema *forspracha, ratussa*

24 procella *tunst, hagal*

25 proceres comunes *uuelite*; procerus *langer, uuiter.*

27 prodicus *urscoufo, spentari*

28 prodigium *forazeichan, forapouchan*

30 prosapia *chunni, adal*

31 pollens *maganti, thihanti*

33. 34 promit *frampringit, chundit*; promunt *frampringant, chundant, chinint*

38 propagare *kedennan, tuuellan*

246, 1 praerogativa *pezzista*

3 prorsus *kiuuaro, zisperi*

6 protervus *unkiuuar, abah*

11 puppis *scheffes stiura*

12 pubescere *parten*

13 puerperium *chinth in uuambo kifestinot*

229, 20 piaculum scelus flagitium *firina* c (b fehlt).

226, 5 privilegia quod ex jure *skerienlih kiuualtidu* c = *selpualtida* R.

229, 9 prisca antiqua *fornic* c (b fehlt).

228, 37 pignora liberi *uuetti* c = pignora *chind* R.

229, 30 proles infantes *zuhtare* c (b fehlt).

229, 16 privat fraudat subtrahit *pilosit tarot* c = privat *piteilit* R.

230, 17 polum *himil* c; 230, 20 poli *enti* c.

230, 28 pontum mare lacum *meri hseo uuac* c.

230, 1 problisma *foraspraha* c.

230, 31 procella vis venti *unstilli megin uuintes* c = *unst* R.

231, 38 proceres priores principes *fordarom* c = *hringa* R *rinccha* Jb 317, 33.

231, 4 prodigus eversor devorator *unsprahenti* c.

230, 39 prodigium *forazeihan* c.

231, 12 prosapia progenies origo cognatio *adal* c = *framchunni* R.

229, 37 pollens valens vigens *uuahsanti* c.

233, 29 promit loquitur (d. deutsche fehlt in bc R).

229, 32 propagamus extendimus *nahames, dennemes* c.

234, 15 praerogativa propria dignitas (das deutsche abweichend).

229, 25 prorsus penitus omnino *so ist zisperi* c.

231, 27 protervus vir excellens *ablih* (lies *abuh*) *comman khahi* c.

230, 10 puppis ultima pars navis *c* (das deutsche nicht erhalten).

232, 25 pubescere crescere *trouuen* c.

233, 25 puerperium **khneth* (lies *khinth*?) *kiperandi* b (c).

246, 15 puerpera *thiorna* — 234, 13 puerpera quae primum masculum parit (das deutsche abweichend).

17 pullulat *chinit* — 232, 27 pullulare germinare (das deutsche abweichend).

18 publicanus *zollanari, firinari* — 233, 11 publicanus telonarius . . . *zolanari* b *zollanari* c.

22 pollicitus *kiheizan* — 232, 6 pollicitatio promissio *kiheiz* c.

26 paratrum *hol, cruaba* — 54, 1 baratrum . . fovea . . *cropa* abc = *hol* R.

34 pervicax perseveraus *thurahuuonenti* — 227, 15 pervicax intentione durus (das deutsche fehlt); vgl. 257, 30 perseverans *thuruhuuonendi* b.

36 procax *filusprachi* — 231, 23 procax verbosus (d. deutsche abweichend).

247, 3 provecti *zuaquhemene* — 231, 8 provecti sunt (das deutsche abweichend).

8 queunt *magun*, quivi *mahta*, quivit *mahta* — 236, 10 quiverunt **mahton* b (c); 236, 8 quivit *mahta* b.

10. 11 quassat *muit, kiscutit*; quatitur *kiscutit, kiuuegit* — 234, 28 quatit concutit movet terit vexat vel quassat . . . **uuckit* b (c).

12 quaestiones *ersuachunga* — 235, 17 quaestiones *sohhi* b, *sohhida* c.

13 questum *uuachar* — 235, 31 questus lucrum vel quesitio (das deutsche abweichend).

14 queso *pittu* — 235, 24 queso rogo *forscom* bc *pitiu* c.

17 quantotius *horscor*,[30]) *sniumor* — 237, 20 quantotius *huueo keroliho* c.

18. 19 quatenus *thaz, uuio* — 234, 36 quatenus qua vel qualiter . . . . *uueo* b = *daz daz* R.

20 quisnam *ethes uuelih* — 236, 3 quisquam ullus vel aliquis . . . *ethesuuelih* b.

21. 22 quandam, quasdam *ethesuuclihe* — 234, 39 quandam aliquam (das deutsche abweichend).

23 quidpiam *ethes uuaz* — 236, 6 quidpiam aliquid . . *ethasuuaz* b.

24 quamobrem *pi deru sachu* — 234, 25 quamobrem idcirco vel ideo **olthera sahhu pithiu edho pithiu* b (c).

25 ff. quocirca *pidiu, umbi thie sacha*; quapropter *uuaz pidiu*; qua de re *fona deru sachu*. — 237, 15 quocirca quapropter *umpi daz, fora thiu* b.

---

[30]) quantocius *so horsco* Hymn. 19, 6; quantocius *filo horsco* Gl. 2, 272, 14 (zu Gregors hom.).

247, 34	quandoquidem *thenne zisperi*	235, 5 quandoquidem tunc omnino *thanna kiuuiso thana alluka* b (c abweichend).
36	quidam *luzil, sumilih*	236, 29 quidam modicum *sum luzcit* (l. *luzcil*) b.
37	quorundam *sumilichera*	237, 1 quorundam aliquorum **sumcro etheslihhero* b (c).
248, 4	quoque *auur, auh*	237, 6 quoque denuo **so sama, afar* b (c).
5	quin *mer*	236, 24 quin etiam .. magis ... *mer* b.
9	quippe *kiuuisso, luzil*	236, 17 quippe **kiuuiso* b (c).
10	quo nomine *uuelicheru kiuualti, chrefti*	237, 8 quo nomine qua potestate *uuelichu namin, huuelihheru mahdi* b.
12	quousque *uuea lange*[31])	236, 38 quousque quamdiu ... *huueo lango* b.
13	quondam *giu uuennio*[32])	237, 3 quondam olim vel aliquando *iu forni etho ethasuuanne* b = *iu forn* c = *giu forn* R.
17	radiat *schinit*	238, 8 radius **piscinan* b (c).
19	rapidus *harmanli*[33])	237, 21 rapidus velox rapax (das deutsche abweichend).
20	rarescunt *suuinant, kimineront*	238, 10 rariscent patiscent (das deutsche abweichend).
21	ratum *antfangan, festi*; rati *anfanganc, feste*	237, 28 ratum validum definitum vel certum *festi* bc.
21	rancor *nith, apanst*	238, 1 rancor invidia dolor .. *nid* b.
28	reciprocum *uuesloth*	239, 2 reciproca ad vicem remissa (das deutsche abweichend).
33	redemptus (lies redimitus) *kihoupitpantot*	238, 12 redimitus *kihaupitpantot* bc.
35	redivivum *auur erquhichit*	239, 35 redivivus ex ruinis renascens (das deutsche abweichend).
36. 37	refectus *auur erhaban;* refertum *erfullit.*	239, 10 refectum a refectum c repletum **prunkan* b (c).
249, 4	retexuit replicavit *eruuap*	240, 30 retexit revolvit replicat (das deutsche abweichend).
5	resipiscit *ferstuont*	240, 10 resipiscant resapiant (das deutsche abweichend).

---

[31]) Die adverbialform *lange* (gebildet nach art des angelsächs. und nordischen, z. b. ags. altfr. *longe*, altn. *gjarna*, vgl. Paul Beitr. 4, 338) für gewöhnliches *lango* ist beschränkt auf Jc, Rb und Isidor-Fragm. (Graff 2, 227). [32]) Vgl. *iuhuuanne* (aliquando) Is. 39, 7. Frg. 36, 2. *iuuuanne, iouuanne* Otfr. (sondst nirgends, also nur fränkisch). [33]) Das verb findet sich ausserdem nur bei Tatian.

249, 6	reserat *offonot*	239, 17 reserare aperire pandere (das deutsche abweichend).
11	reticere *suuigen*	238, 35 reticuit tacuit *firsuuiket, thaket;* 37 reticentes tacentes *suuikente thakente* b.
14	refulsit *erskein*	240, 38 refulget resplendet ... **piscinit* b (c).
12. 15	remotum sublatum *kikepan;* remotum *erruarit*	32, 21 remotum *aruuagit* a b *kihrorit* c *arhrorit* R.
16	relatum *auar kitragan*	238, 23 relata reportata **praht kitrakan* b (c) = *afur catraganiu* R.
18	religio *uuihin ei* (= *èuui*?)	241, 2 religio sanctitas *co/ihhi, uuihi.*
20	reatu *sunta*	239, 33 reatus reus *b,* reatu culpa *c* (das deutsche abweichend).
24	rite *rehto*	241, 26 rite *rehto* b c.
25	ritu *situ, uisa*	241, 33 ritus cultus sive sacrificium (das deutsche abweichend) = ritus *uuisa* R.
26	robustus *strenger*; robor *strengin*	242, 6 robustus *stranclih* bc *strenger* R; 241, 8 robore *krefti* bc = robor *strengi* R.
28	rude *niuui*	242, 9 rudis .. novi .. *niuui* b.
29	rupes *fluah*[34])	242, 13 rupes *stein* ab = *scesso* vel *cachlep* R.
32	rubum *helfultra* (l. *heifultra* = *hiefultra*)	243, 2 rubus lignum spinosum (das deutsche abweichend).
33	rura *achra*	242, 34 rura .. agros *akhara* b.
35	rubiginem aeruginem *uuaffan*[35])	242, 22 rubiginem aeruginem **rost frost* b (c).
36	rumpheam *uuaffan, suuert*	242, 39 runphea gladium **uuaffan suuert* b (c)
250, 1	resultat *kacanlutit*	241, 4 resultat reluctat recalcitrat (das deutsche abweichend).
3	rigidus *kistabet*[36])	239, 21 rigidus durus *unprachi* b = *harter* vel *rehter* R.
8. 9	sancit decernit *erscouuot;* sanxit *kipot cap*	244, 17 sanxit definivit vel dijudicavit (das deutsche abweichend).
11	sata *sati,* sator *saio*	243, 37 satum unum et dimidium modium *stathala* a *satala* b = satum *giuhsaat* R; 243, 11 sator *saari* bc.
12. 13	sedulo *sorchafto,* sedulus *ofto thiononter*	247, 13 sedulus assiduus frequens (das deutsche abweichend).

[34]) Das wort ist beschränkt auf Jc, Rd-Jb, Rf und N. (hier nur Ps. 113, 8 bei Hatt. 2, 408[b]); vgl. ags. *flôh* Ettm. 360. [35]) Die verdeutschung gehört wol zur folgenden glosse. [36]) Das wort begegnet ausserdem nur Gl. 1, 535, 47 (zu Prov. 18, 23) rigide *parronto, gistapeto* (clm. 19440).

250, 15	satellites *ambahta, kisindi*	245, 16 satellites socii latronum vel regni comites (das deutsche abweichend).
16	satrapam *herostun, uuisun*	244, 25 satrapi praepositi Persarum (das deutsche abweichend).
18	saltus *holz, perga*	245, 10 saltus silva vel montes *holz edho perga* b = *uuald* vel *forst* R.
19	salve *uuelaquhetin*[37])	244, 29 salve ave *hali.*
20	stater *uuaga*	254, 35 stater *uuaka* b.
21	sagacitas *anlougnin, cambri, uassin*[38])	244, 13 sagax acer aut celer ad investigandum sive scitus; 245, 1 sagacissimus velocissimus (das deutsche abweichend).
23	scandit *stigit*	252, 18 scandit **uf stikit* b (c).
24	squalor *egiso*	177, 17 squalor **unchuski* a c (b) = *afermi* R (auch 254, 9).
26	sectans *tuanti*	246, 26 sectans exercens (das deutsche abweichend).
28	saltim *thoh*[39])	245, 7 saltim *mitdunt* c = *doh* R.
29	scema (d. i. σχῆμα) *kilihnissa*	253, 16 scema imago figura *kimali kilihhitha* b.
30	saevum *crim*	246, 15 saevus malus pessimus crudelis *slithic* b *slidic* c = *crimmer* R.
31	seriem *antreit*	246, 2 series ordo tenor (das deutsche abweichend); = R 243, 22 series *entiprurtida* vel *antreiti* δ (Em. 29).
32	seditio *strit, ungizumft*	246, 17 seditio disceptatio (das deutsche abweichend).
33	stirps *kipurt*	254, 10 stirps origo progenies *stucki* c.
34	sexus *kipurt*[40])	246, 20 sexus natura *heid* bc.
35	sceptrum *chuningisc kerta*	251, 37 sceptrum virga regalis *garte chuninclih* b.
36	strepitum *chradū, sturm*	254, 28 strepitus tumultus (das deutsche abweichend).
37	strenuus *frouuer, sneller*	253, 31 strenuus lactus sollicitus (das deutsche abweichend).
251, 2	simbolum *cuat samanspracha, kilaupa*[41])	248, 8 simbolum optima collatio vel quodcunque pactum *kilaupo*[41]) bc.

[37]) D. i. wol *-quhetîn* fem., vgl. salutem elogium *uuolaquedi* Gl. 1, 787, 10; salutatio *uuolaqueti* T. 3, 3. [38]) sagacitate *antlougni, uuassin* Jc Gl. 2, 50, 26 zur BR. (= *huuassi* Hatt. 1, 77). Es ist daher sehr fraglich, ob diese glosse auf dem Ker. glossar beruht. [39]) saltim *doh* Rd Jb 1, 290, 67. [40]) Vgl. Rd-Jb 1, 290, 70 sexus natura *kipurt.* [41]) Als stf. nur oberdeutsch und bei Otfrid, als swm. ausser im Keron. glossar (unsere hypothese bestätigend) nur fränkisch (Is. Frg. T. Wm.).

251, 7	stipulatus *urchundot*	252, 14 stipulatur *b* (stipulatus *c*) testificatus (das deutsche abweichend).
8	scindit *citeilit*	254, 8 scinditur *slizzit* b
9	sons *terrenti*	249, 25 sontes nocentes *ratonte* bc (d. i. *taronte*).
10	stilo *stecho*	255, 23 stilo grauio vel calamus (das deutsche abweichend).
11	stipata *kispriuzta*	254, 21 stipata fulta (das deutsche abweichend).
14	solamen *helfa*, subsidium *helfa*	249, 23 solamen solatium (das deutsche abweichend).
15	solemnia *iares kiuuanta*[42])	249, 11 solemnia festa missa annua solita (das deutsche abweichend).
16	sponte *kerilicho*; 23 sponte *uuillin*	253, 5 sponte ultro *uuillin upari* bc.
28	suis *suuin, suuinum, suuinin*; suile *suuinin*	250, 35 sues porci *suuin* bc.
31	supplex *pittenti*, supplicat *pitit*	250, 12 supplex submissus rogans (das deutsche abweichend).
32. 33	studia *ila, minna*	42, 5 studia *ilunga* a, *illunga* b (vgl. 253, 24).
34	sugillat *uurgit*	251, 19 sugillat ... **uurkit* b (c).
35	summa *rima*	255, 17 summus *hohosto*; vgl. 72, 3 numerus *rim*.
36	supellectile *alkifuari, alliazasi*	250, 10 supellectile utensilia (das deutsche abweichend).
252, 4	statuit *kisazta*	253, 3 statuit censuit (das deutsche abweichend).
11	susurrat *runet, ratit, pisprechot*	251, 14 surrat *runet* b.
12	seorsum *suntar*	246, 34 seorsum **suntirinkun* b (c).
13. 14	solers *piderbi, sorchaft, kiuuar*; solerter *kiuuaralicho*.	249, 9 solers sollicitus (das deutsche abweichend).
16	sinagoga *kisamani*	248, 13 sinagoga conventus (das deutsche abweichend).
24	talamus *prutichamara*	256, 16 talami cubicula **khemina-tun, chamara* b (c) = thalamum *pruutchamara* R.
25	tames *pluat*	255, 29 tabes macies (das deutsche abweichend).
26	tandem *ethesuuene*	256, 9 tandem demum **ethasuuanne* b (c).

[42]) Das wort nur noch Rd-Jb 1, 272, 61 anniversaria *iarkauuanta*.

252, 27 tegumine *helitin, thah* — 257, 39 tegmen velamen **thechi, pihullid* b (c).

29. 30 trames *uuec*, tramite *stiga* — 256, 2 tramite viae .. *uueka* b.

32 talentum *kiuuagi coldes* — 262, 18 talentum (das deutsche abweichend).

33 taxatur *thenchit, ahtot* — 255, 31 taxator *uuanendi* b.

34 tantundem *thero kilihnissi* — 256, 13 tantundem eadem similitudo vel similiter *ethashuuanne daz selpa kilihhitha* b.

35 taedit *suucin, unlust* — 257, 22 taedet tristatur angit paenitet (das deutsche abweichend).

37 temeritas *piuuollinin* — 256, 26 temerite bc = temeritate R (das deutsche abweichend).

253, 1 temulentum *ubartrunchini* — 258, 29 timolentus vinolentus **upartrunchan* b (c).

4 territus *kitruobit, kifurhtit* — 257, 37 territus turbatus (das deutsche abweichend).

7 temsit *uuidarota* — 257, 20 tempsit contempsit (das deutsche abweichend).

8 tenex *strengi* — 257, 29 tenax perseverans strictus (das deutsche abweichend).

10 tipum *kilihnissi* — 258, 24 typus figura .. **kilihnessi* b (c).

14 tiro *kilerito*[43]) — 259, 10 tyrus rusticus(?).

17 triumphum *mendin, sigumendin* — 258, 16 triumphum solemnitas victoriae **siginūft* b (c).

19 tronus *hohsedal* — 260, 10 tronus *sedal* bc = *haosedal* R.

20 tinniens *chlinganti, uucionti* — 258, 38 tinniens sonans **khellanti lutenti* b (c) = *chlinganti* R; 97, 8 hinniens *hucionti* R = inhians **antloanti* a (bc).

22 toga *suuarz* — 259, 30 toga *flaus stoz pal* bc.

25 torridum *chrump* — 259, 24 torrendum b, torridum c (das deutsche abweichend).

26 torrens *louuin* — 259, 20 torrens fluvius ex pluvia collectus (das deutsche abweichend).

27. 28 tropea *sigo*; tropheum *uuales rouba, sigo* — 259, 35 trophea spolia punitorum sive victoria **hrekil raupa uuizinotero edho siginūft* b (c).

30. 31 tot *so filo*; totidem *so manege* — 259, 17 totidem **so manike* b (c) = *so sama filu* R.

32 tolerat *inthabet, tholet* — 260, 21 tolerat sustinet patitur *tholet thuldit troed* b.

[43]) Die gl. 253, 16 tema *muater* ist natürlich aus mater entstellt.

253, 33	tugurium *helid luzil ze thechenne*	257, 17 tegurium hospitium vel casa (das deutsche abweichend).
34	tunditur *fillit*	261, 10 tunditur verberatur (das deutsche abweichend).
36	turget *uuahsan pikinnit*	262, 9 turget crescere incipit (das deutsche abweichend).
37	turbidus *erbolgan*	260, 34 torpidus iratus commotus *kitrobit kipolkan kihrorit* b.
254, 2	tumida *erbolgan*	261, 1 tumida irata (das deutsche abweichend).
3	tetrum *suuarz*	257, 3 tetrum nigrum *unsupar, suuarz.*
4	tumulus *crap*	262, 7 tumulus sepulcrum (das deutsche abweichend).
5	tedium *unlust*	40, 33 tedium *unlust* a b R.
8	torridum *pisengit, thurri*	259, 54 torridum tostum siccum **thurri* b (c).
9	temeritas *kitirst*	temeritas *caturst* R.
12	vadem *purgo*	262, 33 vades **purkeon* b (c).
14	vallatus *umbifangan*	262, 27 vallata circumdata (das deutsche abweichend).
15. 16	vastitas *einoti;* vastat *uuastit, roubot*	263, 8 vastat expoliat expugnat ... *irraupot* b.
17	turbine *maganuuetar, thonar*	261, 6 turbo procella caligo tempestate (das deutsche abweichend).
22	vectigal *cins, kelstar*	263, 28 vectigalia (das deutsche abweichend).
24	vehemens *erpolgan*	264, 22 vehementer *filu acalcizzo* b.
25	vellere *sumanon, zimbron, liochan*	264, 24 vellere colligere *hrespan* bc *lesan* b *kisamanon* c; evellere *arliuhhan* R.
31	veluti *thiu mezu, uuelichu mezu*	263, 16 veluti quasi (das deutsche abweichend).
32	veneror *erem*	263, 18 venerat adorat *eret petot* b.
33	venustum *sconi, tiurlih*	264, 13 venusta scita docta hagia grata (das deutsche abweichend) = venustus *scaoni* vel *smecharlih* R.
37	vernaculum *suntric*	264, 5 vernaculus **sundiric* b (c).
38	verbotenus *soso quhidu*	264, 30 verbotenus dico (das deutsche abweichend).
255, 1	vernat *freuuet sih*	263, 37 vernat laetatur (das deutsche abweichend).
2	vestibulum *incanc*	263, 11 vestibulum prima pars domi aut cardines = vestibulum introitus R (das deutsche abweichend).
3	vesania *unheil*	265, 10 vesania male sana **heilhaft* b (c).

254, 5	ventilabrum *uuintscuula*	263, 26 ventilabrum **uuintpreitun* c (b).
6	veneficus *eitaruurcho*	263, 24 veneficus *zaupari* b *zauprari* c *eitargerio* R.
8	vibrat *uuegit*	265, 24 vibrat (das deutsche abweichend).
10	viget *maget, snellet*	265, 31 viget agitat *uuekit erhrorit* b = viget *camaket* R.
11	vigor *chraft;* vi *chrefti;* viriliter *chraftlicho*	265, 33 vigor vim vel vi viri violentia (das deutsche abweichend).
15	vibrat *schinit;* vibrat *rihtit*	265, 24 vibrat micat **irziuhit scinit* b (c).
18	virago *strengista uuip*	266, 25 virago fortissima femina ... *strenkista uuip* b.
19	volubilitas *fehin*	267, 26 volubilitas mentis varietas (das deutsche abweichend).
22	vorax *slinto*[44])	122, 30 vorax **slinto* a (bc).
25	voluptas *pismiz suntlich*	267, 17 voluptas oblectatio (das deutsche abweichend).
26	ulciscitur *richit;* ultio *kirechida;* ultor *uuerecho*[45])	267, 40 ultor vindex (das deutsche abweichend).
28	vulgus *luzilaz folch*	267, 31 vulgus vilis [populus] (das deutsche abweichend).
29	ultro citro *inne inti uze, hinont enti enont*	267, 36 ultro sponte (das deutsche abweichend).
33	urbs *kizimbri purgisc*	268, 26 urbs civitas *hac burc* b.
34	vulgatum est *kioffonot ist*	267, 29 vulgata in notitiam **kiuffit* b (c).
36	usurpat *noti nimit*[46]), *unrecti nimit, tuat*	268, 3 usurpat usum facit (das deutsche abweichend).
38	utensilia *alliu kifuori, uuccnest*	268, 30 utensilia *neozzandi* b.
256, 10	vegetatus *kimaget*	47, 19 vegitatus *kamaket* R.
13. 14	zephizi lenes venti qui verno tempore *uuint linder in uuintar*	269, 27 zelfera venti zefera *uuindi* b.

[44]) Vgl. vorax ignis *slinto des fiures* Rb 1, 533, 13 zu Lev. 6, 10 (vorans vulg.). [45]) ultor *antrecho* Rd Jb 1, 295, 30. [46]) *noti neman* ausserdem nur in gl. k. und bei Tat. (Graff 2, 1058).

Aus dieser zusammenstellung ergibt sich folgendes. a) Der verfasser von Jc hatte die absicht, eine verkürzte und verbesserte bearbeitung des Keronischen glossars zu liefern, wozu er durch seine weit höhere kenntnis des lateinischen auch vollkommen befähigt war. Viele verdeutschungen verwarf er gänz-

lich, teils weil sie falsch waren, teils weil die veralteten worte nicht mehr verstanden wurden, und ersetzte sie durch neue, gewöhnlich treffendere. In den meisten fällen aber hielt er sich an eine der übersetzungen der verschiedenen interpretamenta, und fügte die ihm passend erscheinende zum lateinischen lemma hinzu, die alte übertragung desselben verwerfend. Er erweiterte sodann sein glossar durch zusätze aus dem Isidor, wie wir oben gesehen haben; auch glossen zur vulgata und zu Gregors homilien kommen vor. b) Von den erhaltenen handschriften des Keronischen glossars hat er keine direct benutzt, weil er glossen aus den lücken von jeder derselben anführt. Ferner steht fest, dass er die recension c (= Ra) nicht gekannt hat, weil er keine von deren eigentümlichen abweichungen und besonderen übertragungen teilt. Ob die handschrift, die er benutzt, näher mit *a* oder mit *b* verwant gewesen sei, lässt sich zwar nicht sicher ermitteln, aber es ist doch sehr wahrscheinlich, dass, da so vieles in Jc auf Rheinfranken hinweist, insbesondere die interpolationen aus IsFrg., ihm eine der ahnen von *b* vorgelegen habe, da ja wie wir oben sahen, diese handschrift rheinfränkischer herkunft ist. c) Merkwürdig ist, dass er auch R bereits gekannt hat, wie sich aus folgenden stellen, einiges bestreitbare eingerechnet, zweifellos ergibt: 233, 28. 30. 33. 35. 234, 30. 31. 235, 23. 31. 236, 34. 37. 38. 237, 1. 3. 5. 7. 9. 10. 11. 12. 238, 8. 13. 14. 34. 241, 10. 38. 242, 1. 244, 16. 32. 245, 11. 13. 24. 30. 246, 26. 247, 18. 19. 249, 15. 16. 25. 26. 250, 11. 28. 30. 252, 24. 253, 19. 20. 30. 31. 254, 9. 33. 255, 2. 6. 10. 256, 10. Das wörterbuch hatte also damals seine wanderung über Alemannien nach Baiern bereits vollendet, wenn nicht etwa die recension, welche der verfasser von R benutzte, diese abweichungen von der Keronischen sippe schon enthalten haben sollte. Wahrscheinlich ist dies indes schon deshalb nicht, weil Jb-Re, also ein anderes gleichaltriges stück der Murbacher handschrift, das hrab. glossar wirklich vor sich gehabt hat (zs. f. d. a. bd. 26, s. 326 ff.), abschriften dieses wörterbuchs also um jene zeit in der gegend, aus der die handschrift stammt, in der tat vorhanden gewesen sind.

Für uns ist das hauptresultat dies: da Jc deutliche spuren Isidorischer lautgebung zeigt und auch direct glossen aus IsFrg. herübergenommen hat, da ferner nicht allein die hs. b des

Keronischen glossars, sondern auch das erschliessbare original eigentümlichkeiten rheinfränkischer mundart aufweist, so erhebt die weitere beobachtung, dass Je in der hauptsache nur eine bearbeitung des Keronischen glossars ist, die vermutung zur gewissheit, dass beide alphabetische wörterbücher, das ältere Keronische und das jüngere daraus entstandene Je, zuerst in einer rheinfränkischen gegend und in der mundart von IsFrg., Je vielleicht auch in dessen orthographie abgefasst worden sind.

Wie nun freilich diese beobachtung mit den früher von mir und von Steinmeyer angestellten untersuchungen über die geschichte der handschriften des Keron. glossars zu vereinigen sei, darüber bin ich nicht zu völliger klarheit gelangt. Wäre die handschrift *c* nicht vorhanden, so läge zwar alles ziemlich klar vor augen. Ich würde dann sagen: das ursprünglich rheinfränkische wörterbuch wurde über Alemannien (gl. k.; Je) nach Baiern gebracht (Pa), dort umgearbeitet und verkürzt (R), dann ging es wider nach Alemannien und Franken zurück (Jb-Re; zu R stimmende gl. in Je). Nun tritt aber die hs. Ra dazwischen. Von dieser habe ich nachgewiesen (und ich halte daran fest), dass sie schwerwiegender gemeinsamer fehler wegen mit *b* eng zusammengehöre. Andererseits hat Steinmeyer anz. f. d. a. VI, 140 mit recht darauf hingewiesen, dass '*a* und *c* in so unendlich vielen kleinigkeiten mit einander gegen *b* übereinstimmen, dass es gar nicht abzusehen ist, wie *c* (wenn aus **z*, der gemeinsamen vorlage von *bc*, hervorgegangen) in dem grade (wie von mir irrig vorausgesetzt wurde) sich *a* wider hätte annähern können.' Auch steht der dialekt von *c* dem von *a* viel näher als dem von *b*, vgl. besonders ü. d. Keron. gl. s. XLIII, wo gezeigt ist, dass die selbständigen zusätze und änderungen, welche *c* vorgenommen hat, bairischen charakter an sich tragen, vorausgesetzt dass die bisher bekannten charakteristica für diese mundart nicht trügen. Da nun auch der bairische charakter von *a* unbezweifelt ist, so muss für *ac* höher hinauf eine bairische vorlage statuiert werden, aus der beide handschriften geflossen sind. Wie sind nun aber bei diesem sachverhalt die *bc* gemeinsamen fehler zu erklären, da doch nicht nur *b* nichts bairisches an sich hat, sondern auch die *abc* gemeinsame vorlage nicht bairisch, sondern vielmehr fränkisch gewesen ist? Ich weiss hier nur den einen ausweg, dass *a* diese fehler, die

ja nicht übermässig zahlreich sind, selbständig berichtigt habe. Absolut ausgeschlossen ist diese annahme nicht, wenn man beobachtet, wie frei R und Jc verfahren, aber viel wahrscheinlichkeit traue ich ihr selbst nicht zu, ohne indes etwas besseres an die stelle setzen zu können. Mag dem sein, wie ihm wolle, folgende punkte in der geschichte des Keronischen glossars betrachte ich bis jetzt als sicher ermittelt:

1. Das original des glossars ist in Rheinfranken verfasst und die abschriften haben ihren weg über Alemannien nach Baiern genommen.

2. Der zweite teil der hs. *b* (also k^b) steht in dialektischer beziehung dem original relativ am nächsten, obwol auch er für die grammatik als alemannisches sprachdenkmal zu gelten hat.

3. Die handschriften *a* und *c* stehen sich gegenseitig in sprachlicher beziehung näher als jede von ihnen der hs. *b* und sind, wenn auch aus alemannischen vorlagen geflossen, für die grammatik bairische quellen. Was sie von *b* abweichend gemeinsam haben, beruht auf einer gemeinsamen bairischen vorlage.[1])

4. *R und die daraus abgeschriebenen Jb-Re (Gl. 2, 314 ff.) sind strengbairische denkmäler, Jc dagegen ist für die grammatik eine hochalemannische quelle trotz der spuren fränkischer herkunft.

---

[1]) Anmerkungsweise sei bemerkt, dass die datierung von Pa nach massgabe der Freisinger urkunden, wonach das denkmal in die jahre 740—45 gesetzt werden musste (ü. d. Ker. gl. s. XXIX), nur sehr bedingt richtig ist, wie schon Steinmeyer anz. f. d. a. 6,141 hervorgehoben hat; denn nichts spricht dafür, dass Pa in Freising entstanden ist. Man gelangt nun zu einem wesentlich abweichenden resultate, wenn man nach dem von Karajan herausgegebenen Salzburger verbrüderungsbuche datiert. Hier verhält sich bei dem ältesten schreiber, der zwischen 780 und 810 geschrieben hat, umgelautetes zu nicht umgelautetem *a* noch wie 35 : 130 (in Pa wie 43 : 330); *ei* : *ai* noch wie 10 : 36 (in Pa wie 42 : 165); *ô* bleibt noch fast durchweg ungebrochen, *oa* fehlt durchaus und nur einige *uo* kommen vor (Pa *ô* : *oa* = 184 : 95); *ao* begegnet noch 75mal neben 30maligem *ô* (hierin ist Pa altertümlicher, da *ô* hier noch fast ganz fehlt). Der lautstand in Pa weicht also (von *ao* abgesehen) nicht beträchtlich von demjenigen in dem ältesten teile des verbrüderungsbuches ab, und wir würden hiernach Pa nicht höher als etwa in die 70er jahre hinaufrücken können. Pa wäre dann jünger als der erste teil der S. Galler handschrift.

Anhang. Die noch nicht besprochenen glossen von Jc.

Von den noch nicht besprochenen glossen von Jc ist es mir bei etwa 160 nicht gelungen, die herkunft zu ermitteln. Diese hier aufzuzählen wäre überflüssig. Was noch übrig bleibt, ist teils aus den übrigen stücken der Murbacher handschrift entlehnt, teils gehört es zu Gregors werken, zur benedictinerregel und anderen auch sonst glossierten schriften.

a) Glossen aus anderen teilen der Murbacher handschrift.

234, 16 abigebat *uzfertreip*	Ja 1, 315, 19 abigebat expellebat *dhanan firtreip* (zu Gen. 15, 11).
253, 21 titubat *uuanchot*	Ja 1, 587, 32 titubat *uuanchot* (gehört nicht zur Vulg.).
233, 12 adflictioni *neizzeseli*	Jb-Re 2, 314, 16 (zu Greg. hom.) afflictio (afflictione ed.) *neizseli.*
234, 6 agnitio *urchnat*	Jb-Rd 1, 271, 45 agnitioni *urchnati* (zu Gen. 45, 1) = *urchanati* Rb 1, 317, 64.
234, 37 alimonia *lipnara*	Jb-Rd 1, 272, 29 alimonia *muas, lipnara* (zu Lev. 3, 16).
235, 18 aurora *tagaroth*	Jb-Rd 1, 271, 30 aurora *tagarod* = Ja 1, 553, 32 (zu Cant. 6, 9).
243, 18 penuria *hungar, armoti*	Jb-Rd 1, 287, 39 penuria *zadal, armoti* (zu Ex. 17, 3).
243, 33 perpessus *thultanti*	Jb-Rd 1, 288, 44 perpessa *dultantiu.*
244, 7 perendie *uparmorgan*	Jb-Rd 1, 289, 15 perendie *ubarmorgana* (*-morganæ* Rd).
44, 31 praesto sum *az pim*	Jb-Rd 1, 286, 72 praesto sum *az henti pim*
245, 16 poculum *faz lith*	Jb-Rd 1, 288, 67 pocula *lid lidfaz* (vgl. poculum *lid* H. 8, 7).
240, 29 refocillatum *kilapota*	Jb-Rd 1, 290, 33 refocilavit *kalabota* (zu Jud. 15, 9).
249, 38 ruminat *ituruchit*	Jb-Rd 1, 290, 5 ruminat *ituruchit* R *itaruchit* O.
251, 4 situm *kilegan*	Jb-Rd 1, 291, 15 situm *kilegan.*
251, 21 stola *kiuuati*	Jb-Rd 1, 291, 4 stola *kauuati.*
254, 13 vacillat *uuanchot, pipet*	(Jb-)Re 2, 318, 31 vacellat *uuanchot.*
255, 32 ubertas *kinuhtsamin*	Jb-Rd 1, 294, 43 ubertas habundantia *kinuhtsami.*
256, 12 versatur *uuarbot*	(Jb-)Re 2, 318, 34 versatur *uuarbot.*

246, 7 probrosa *ituuuizlih unreinida sunta*	Hymn. 20, 1 probrosa mundi crimina *ituuizlicho unc[hus]ko ueueralti firino.*
246, 8 profecto *kiuuisso*	H. 1, 7 profecto *kiuuisso.*
249, 27 rosea *rot, rosfaro*	H. 21, 2 rosco *rosfaruuemu*
249, 30 rutilat *lohicit* (so die hs.).	H. 19, 1 rutilat *lohazit.*
253, 11 tirannos *ubiles uuarc*	H. 21, 6 tyrannum *des palouues uuarc.*
255, 23 votivum *antheizun*	H. 23, 3 votum *antheizun.*

b) Glossen, die mit Rb übereinstimmen.

234, 20 aras *altara*	1, 447, 58 aras *altara* (3 Reg. 14, 23).
234, 22 ad plagam *zihalba*	1, 316, 34 ad australem plagam *zi sundarun halbu* (Gen. 13, 1).
236, 36 comparatio *uuidarmez*	1, 584, 24 comparatio *uuidarmezzini* (Eccli. 6, 15).
238, 17—19 damnat *nidrit, scadot, fristit*	2, 313, 5 damnat *nidirit* (Greg. hom.).
244, 3 praeceps *ferscurgida*	2, 312, 57 praeceps *scurikida* (Greg. hom.).
252, 7 subruit *untarfieli*	2, 305, 9 subruat *untarfeille* (Greg. hom.).
254, 7 transcendunt *ubarstigant*	2, 311, 19 transcenderunt *ubarstigun* (Greg. hom.).

c) Zur benedictinerregel.

235, 28 absurdum inconveniens *unkiristlih*	= Jc 2, 51, 56 absurdum *unkiristlih* = Hatt. 1, 122 anm. *ungilih unreht ungiristlih* absurdum.
244, 5 praeponere *furisezan*	Hatt. 1, 43 praeponere *furisezzan.*
246, 32 perpeti *euuic*	Hatt. 1, 31 perpetuam *euuic.*
250, 17 sane *kiuuisso*	Hatt. 1, 68 sane *kiuuisso*
252, 18 suspiciosus *zuruuani*	= Jc 2, 50, 61 suspiciosus *zuruuani.*
252, 20 sarabaitarum in magnis vestibus	= Jc 2, 49, 26 sarabaitarum *chamarsidilun, selidara*
255, 31 ulterius *iungisto*	Hatt. 1, 94 ultimus *iungisto.*

d) Glossen zu Gregor.

233, 26 ad propagandum *zikipreittenne.*	Gl. 2, 267, 24 ed propagandam (-um *c) zaarziohanne zagapreittanne.*
234, 3 aliquo modo *chiuuilicho mezu*	Gl. 2, 278, 52 aliquomodo *zi sumuuelihero uuis.*
234, 32 adserit *qhidit* 235, 24 adserit *qhuidit, festinot*	Gl. 2, 300, 41 asserit *segita*
234, 33 adfectum *muotuuillo, minna*; 235, 27 affectum *uuillo.* Gl. 2, 51, 18 affectum *minna*	Gl. 2, 270, 44 affectus *minna;* Gl. 2, 273, 65 affectum *uuillun*

236, 18 condiscendunt *erbarment*	Gl. 2, 304, 58 condescendunt *irparament.*
237, 23 consuunt *siuuant*	Gl. 2, 222, 37 consuunt *siuuuent.*
243, 36 perculit *thurah truapta*	Gl. 2, 300, 51 perculit *cazeleta, sluoch.*
244, 5 praelatus *foresezit*	Gl. 2, 278, 25 praelatus *gifurirot, furiprunganer.*
247, 30 quandoque *iosouuanne*	Gl. 2, 223, 54 quandoque *iokiuuenne.*
252, 3 summopere *allu uuerchu*	Gl. 2, 293, 32 summopere *zimeist.*
253, 22 torpit *seuchulot* (so hs.; lies se *chualot*); torpor *chaltin*	Gl. 2, 285 11 torpor *chalti.*
254, 11 tyrannice *crimlicho*	Gl. 2, 222, 47 tirannide *uuotgrimliho.*

e) Glossen zu anderen schriften.

234, 35 apices *puohstaba*	Gl. 2, 436, 12 apices *puochstapa* (Prudentius).
236, 21 constat *kistat*	Gl. 2, 599, 22 constat *gistet* (Rufinus).
249, 21 rimatur *suachit, ersuachit*	Gl. 2, 331, 36 rimatur *ursuochit* (Hieron. expos. in Matth.).